MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

334 (5.12.1891) Erstes Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-50341

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 334. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 5. Dezember 1891.

Erstes Blatt.

* Mannheims Export nach Amerika.

In welch' hohem Maße der Export unseres Platzes nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Jahr zu Jahr wächst, ergibt sich aus nachstehenden Ausfuhrziffern des Konsulardistrikts Mannheim. Danach betrug die Gesammtausfuhr im dritten Quartal 1891 3,927,031 M., gegen die entsprechende Zeit im Vorjahr bedeutet das eine Mehrausfuhr von 341,285 M. In zahlreichen Branchen läßt sich eine ganz erhebliche Steigerung des Exports konstatiren. So ist z. B. in Wollenwaaren der Export von 11,218 M. im dritten Quartal 1890, für die Zeit von Juli bis einschließlich September d. J. auf 79,810 M. gestiegen, hat sich also gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs um mehr als das siebenfache erhöht. Droguen, Chemikalien, Malerfarben u. dgl. wurden im verflossenen dritten Quartal l. J. im Werthe von 1,700,743 M. exportirt, im entsprechenden Zeitraum 1890 betrug die Ausfuhr nur 1,534,302 M., hier haben wir sonach eine Steigerung um 166,441 M. Ein erfreulicher Zuwachs ist ferner zu verzeichnen bei dem Artikel Cement, dessen Ausfuhr von 215,736 M. im 3. Quartal 1890 auf 351,980 M. stieg, also um 136,244 M. größer geworden ist. Bedeutend ist außerdem noch der Export von Leder (814,609 M.), Wein und Branntwein (336,564 M.), Zeßstoff (335,694 M.) und Landesprodukten (38,983 M.) Stetig steigend werden ferner noch exportirt: Kork, Porzellan und Leinenwaaren. — Einige Artikel, die vor noch wenig Jahren fast gar nicht ausgeführt wurden, erfreuen sich jetzt eines ganz bedeutenden Exports, so z. B. Handschuhe, die in dem verflossenen Quartal im Werth von 58,383 M. exportirt wurden; desgleichen Lumpen (19,542 M.) und Metallkränze (18,922 M.) Aus diesen Ziffern dürfte zu ersehen sein, daß zur Zeit der Export für manche Artikel unseres Konsulatsbezirks in der Richtung nach Amerika trotz der MacKinley Bill auf einer bedeutenden Höhe steht.

* Zur Klosteragitation in Württemberg.

Vor einigen Wochen brachte eines der angesehensten ultramontanen Blätter Deutschlands die Nachricht aus Württemberg, daß die dortigen Katholiken „bis auf Weiteres" jede Agitation in der Klosterfrage eingestellt haben. Für diejenigen, welche den Ursprung und Verlauf dieser Bewegung von Anfang an mit Interesse verfolgt hatten, war diese Nachricht etwas überraschend; doch erschien sie nicht gerade unwahrscheinlich. Die ganze Klosteragitation ist, wie der „Schwäb. Merkur" schreibt, nicht aus der württembergischen katholischen Bevölkerung hervorgegangen, sondern wurde durch einige parlamentarische und sonstige Volksredner in sie hineingetragen, und selbst unter diesen Führern herrschte mit Bezug auf die bei den Volksversammlungen zu Tage getretene Taktik ein sehr deutlich bemerkbarer Unterschied, so daß es wohl erklärlich erschien, wenn auf verschiedenen Seiten der Wunsch sich regte, die Sache bis auf Weiteres ruhen zu lassen. Diese Ruhe scheint aber nicht nach dem Geschmack der Mehrzahl der Agitatoren gewesen zu sein. Wenn auch die Versammlungen der katholischen Volksvereine, zu welchen in bekannter Weise stets ein ansehnlicher Theil des ultramontanen Heerbanns „zusammengetrommelt" wurde, aufhörten und nur noch kleinere Zusammenkünfte von Männervereinen, Gesellenvereinen u. dgl. die Angelegenheit weiter behandelten, so ging doch das Sammeln von Unterschriften unter die Bitte um Errichtung von Klöstern, sowie die Agitation in der Presse lustig weiter. Es vergeht keine Woche, ohne daß in Württemberg nicht von dieser oder jener Seite mitgetheilt wird, wie groß die Anzahl der klosterbegehrenden Stimmen sei, und daß Jeder, dem die Petition ins Haus gebracht wurde, „bereitwillig" unterzeichnet habe.

Gerade diejenigen Schichten der katholischen Bevölkerung, welche durch die Gründung und Erhaltung von Klöstern am unmittelbarsten berührt werden, stehen dem Geschrei nach Männerorden, wie es sich gegenwärtig in den ultramontanen Blättern breit macht, völlig theilnahmslos gegenüber. Sie sehen an den bereits bestehenden Klöstern und klosterähnlichen Niederlassungen, wie sie seit den wenigen Jahrzehnten ihres Bestehens herangewachsen sind und sich bereichert haben. Sie sehen, wie dieser Zug zur Ausdehnung des Besitzes im 19. Jahrhundert ebenso eine hervorstechende Eigenschaft der Klöster ist, wie in früheren Zeiten, und sie wissen, auf wessen Kosten diese Besitzvermehrung im Grunde stets geschieht. Da sie aber lieber selbst Herr von Grund und Boden sein, als im Pacht- oder Taglöhnerverhältniß zu einem Kloster stehen möchten, so betrachten sie die stetige Vermehrung des Klosterbesitzes mit Besorgniß und wünschen keine Ausdehnung desselben, noch auch die Errichtung von neuen Klöstern. „Wenn man denn schon einmal Klöster einführen will", sagte kürzlich ein angesehener Katholik Oberschwabens, „um durch deren Anblick die Sozialdemokraten zu bessern und zu guten Staatsbürgern zu machen, so möge man sie wenigstens in den großen Städten, wie Stuttgart, Heilbronn und Eßlingen errichten, und zwar möglichst nahe bei den Fabriken, damit die Sozialdemokraten den Anblick des Mönchslebens recht oft und anhaltend genießen und dadurch von ihren unheilvollen Bestrebungen bekehrt werden können; aber unser Oberland mit seinen Bauern möge man damit verschonen!"

Wie das Sammeln von Unterschriften, so ist auch das Agitiren in der württembergischen Presse trotz der oben angeführten Notiz in der letzten Zeit ununterbrochen fortgesetzt worden. Mit Vorliebe wird dabei auf die angebliche Staatsfreundlichkeit der katholischen Kirche hingewiesen, die „nicht auf den Anspruch verzichten könne, eine wahrhaft staatserhaltende Kraft und Stütze zu sein," und deßhalb flehentlich bitte, „sie nicht mit gebundenen Händen ihrer großen heiligen Aufgabe gegenüber stehen zu lassen." Mit dieser Bitte wendet man sich geradezu an die höchste Stelle im Staate selbst, um mit ihrer Hilfe die heißersehnten Mönche, die alle soziale Noth der Zeit heilen sollen, zu erhalten. Die Deputation des Ulmer Katholikentages beim württ. Ministerpräsidenten und beim Kultusminister führte nicht zum Ziel, und auch von der an das Gesammtministerium gerichteten Massenpetition scheint man nicht viel zu erwarten; deßhalb wird auch noch an eine höhere Thüre geklopft. Zu gleicher Zeit weisen auch verschiedene Anzeichen aus dem parlamentarischen Leben darauf hin, daß wie in Preußen, so auch in Württemberg die Centrumsleute sich bemühen, nicht nur staatserhaltend und thronstützend, sondern auch regierungsfreundlich zu werden, ungeachtet der scharfen Hetzreden, die noch vor Kurzem auf allen Volksversammlungen erschollen. Wie das preußische Centrum durch seine „Regierungsfreundlichkeit" die Regierung in verschiedenen Fragen genöthigt hat, dahin zu gehen, wohin sie Anfangs nicht wollte, so möchten seine Gesinnungsgenossen wohl auch in Württemberg der Regierung in der Klosterfrage ihren Willen aufzwingen. Wir werden ja sehen! Wie die Sachen stehen, ist jedoch kein Grund vorhanden, aus welchem die württembergische Regierung sich veranlaßt sehen könnte, von dem Standpunkt, den sie im März d. J. eingenommen, irgendwie abzuweichen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. Dezember. Morg.

Das „Deutsche Wochenblatt" des freiconservativen Abgeordneten Dr. Arendt hält daran fest, daß in einflußreichen und dem Reichskanzler v. Caprivi befreundeten Kreisen über dessen Nachfolgerschaft verhandelt worden sei. Trotz dieser bestimmten Behauptung hält man in parlamentarischen Kreisen diese Angaben für durchaus jeder Begründung entbehrend. Man glaubt der „Str. Post" zufolge, daß Dr. Arendt mystificirt worden sei, oder daß es sich um Intriguen handele. Es ist nicht unmöglich, daß sich noch weitere Erörterungen daran knüpfen werden.

Der Marburger nationalliberale Verein hat in seiner letzten Monatsversammlung gegen den namentlich in Oberhessen in der wüstesten Form auftretenden Antisemitismus Stellung genommen, indem er einen eingehenden Vortrag über das Thema: „Warum müssen wir den Antisemitismus bekämpfen?" veranlaßt hat. Der Vortragende wies die großen Schäden nach, welche dem geistig sittlichen Leben des Volkes aus der leidenschaftlichen Agitation der Antisemiten erwüchsen. Er gab dabei eine kurze und treffende Kennzeichnung des Verfahrens der einzelnen antisemitischen Agitatoren, deren Behauptungen er namentlich vom religiös-sittlichen Standpunkte aus widerlegte. Nachdem hierauf Professor Stengel ein besonders bedauerliches Vorkommniß der antisemitischen Agitation in einer Marburger Schule scharf gekennzeichnet hatte, ergriff Archivar Dr. Winter das Wort, um in längern Erörterung die praktischen Consequenzen zu ziehen, welche sich aus den mehr theoretischen Darlegungen des Vortragenden für die politisch wirthschaftliche Seite des Antisemitismus und seine Bekämpfung ergeben. Er suchte, gestützt durch geschichtliche Beweisgründe, die Anwesenden zu überzeugen, daß es namentlich im Marburger Wahlkreise die ernste sittliche Pflicht aller echt patriotisch denkenden Männer sei, durch einträchtiges Zusammenwirken, wie ein solches durch den Verein zur Abwehr des Antisemitismus bereits angebahnt sei, der Geister des lange angefachten Hasses und der Zwietracht unter den einzelnen Bevölkerungklassen Herr zu werden und in langsamer, geduldiger Arbeit der Vernunft wieder zum Siege über Unvernunft und brutale Roheit zu verhelfen. In seinem Schlußworte schloß sich der Vorsitzende des Vereins Prof. Paasche diesen Ausführungen völlig an und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Versammlung dazu beitragen werde, der antisemitischen Agitation durch eine Vereinigung aller Gegner derselben, gleichviel, welcher Partei sie angehören, wirksam entgegenzutreten.

In der Budgetkommission des Reichstags versprach bei Berathung der Reichspost- und Telegraphenverwaltung Staatssekretär v. Stephan gegenüber den Petitionen wegen Benutzung der Fernsprechanlagen auch durch andere Personen als die Anschlußbesitzer nochmals eine ernstliche und wohlwollende Erwägung und erklärte ferner bezüglich der Zeitungstarife eine Neuregelung in Erwägung ziehen zu wollen, wobei die Postleitungen umfangreicher als bisher herangezogen werden sollten.

Wie verlautet, ist der Czar, der mehrere Tage unpäßlich war und deshalb auch der Beerdigung des Hofmarschalls Obolenski fernbleiben mußte, wieder vollkommen hergestellt. — Die Regierungs-Centralkommission zur Unterstützung der russischen Nothleidenden soll sich aus zwei Ausschüssen zusammensetzen, der „anordnenden Commission" unter dem Thronfolger und der „ausführenden Commission" unter dem Vorsitz des ehemaligen Finanzministers Abasa. Man erwartet täglich den betreffenden Ukas.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Dezember.

Die Berathung der **Krankenkassennovelle** wird fortgesetzt. § 76a wird mit dem Amendement des Abg. **Buhl** betreffend die Auskunftpflicht über die Unterstützungsansprüche, angenommen. Die folgenden Paragraphen werden unverändert angenommen, § 78 wird auf Antrag des Abg. **Strombeck** gestrichen. Die Strafbestimmungen der Novelle werden mit der von dem Abg. Strombeck beantragten Aenderung angenommen. Das Inkrafttreten des Gesetzes wird auf Antrag es Abg. **Eberty** mit Zustimmung des Staatssekretärs von Bötticher auf den 1. Januar 1893 statt auf den 1. Oktober 1892 festgesetzt. Der Rest der Vorlage wird nach den Commissionsbeschlüssen angenommen. Die Wahlen der Abgeordneten v. Helldorff und Hartmann werden nach Beschluß der Commission für gültig erklärt, die Wahl des Prinzen Handjery beanstandet. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Tagesordnung: **Immunitätsgesetz.**

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 4. Dezbr.

(9. Sitzung der Zweiten Kammer.)

Am Ministertisch: Minister Eisenlohr, Ministerialrath Buchenberger, Ministerialrath Frey, später Ministerialdirektor Seubert.

Präsident Lamey eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr.

Bittschriften sind eingegangen von Professoren der Mittelschulen um Gehaltserhöhung und von mehreren Beamten aus Tauberbischofsheim um Erhöhung ihrer Wohnungszuschüsse. Ferner ist ein Antrag der Abgg. Eder und Gen. eingegangen, die Staatsregierung zu ersuchen, beim Bundesrath bezüglich der Aenderung der Militärstrafprozeßordnung (Einführung der Oeffentlichkeit 2c.) vorstellig zu werden.

In die Tagesordnung. Berathung der Berichte der Budgetkommission über die Rechnungsnachweisungen für 1888/89 eintretend, berichtet

Abg. Lauck Namens der Budgetkommission über die Ausgabetitel 11—15 und die Einnahmetitel 2—5 des Ministeriums des Innern. Die Kommission hat gegen die Rechnungen nichts zu bemerken und beantragt Genehmigung derselben, was ohne Berathung geschieht.

Ueber den Ausgabetitel 19 und Einnahmetitel 9 desselbn Ministeriums berichtet

Abg. Bassermann. Auch diese Positionen werden ohne weitere Erörterungen für unbeanstandet erklärt.

Ueber die Rechnungsnachweise des Finanzministeriums, Ausgabetitel 1—4 und 13—14 berichtet

Abg. Heimburger über Ausgabetitel 6, 9 und Ein-

MARCHIVUM

nahmetitel 2 der Abg. Fischer über Ausgabetitel 7, 8 und Einnahmetitel 3, 4 der Abg. Hug. Sämmtliche Rechnungen werden ohne Berathung dem Antrag der Kommission gemäß gutgeheißen.

Es folgt die Begründung des Antrages, die Ermäßigung der Steueranschläge des Rebgeländes betreffend.

Abg. Fischer führt aus, daß sich die Besitzer der Rebgelände seit 11 Jahren in sehr mißlichen Verhältnissen befänden. Die Jahre 1882, 1883, 1884, 1890 und 1891 hätten einen so geringen Ausfall ergeben, daß selbst die Kosten und Lasten des Rebbaues nicht einmal gedeckt wurden.

Die auf Grund des Gesetzes vom 7. Mai 1858 gebildeten Steuersätze entsprächen daher den dermaligen Steuer-Verhältnissen des Rebbaues nicht mehr und bilden eine im Verhältnisse zur Besteuerung des übrigen landwirthschaftlichen Geländes und der Waldungen ungebührlich hohe steuerliche Belastung, die um so drückender werden würde, wenn die in Folge der Handelsverträge eintretende Ermäßigung des Weinzolles zur Ausführung kommen sollte. Die Antragsteller beantragen daher, die Besteuerung des Rebgeländes mit Wirkung vom 1. Januar 1893 an auf 50 Prozent zu ermäßigen.

Inzwischen ist ein Antrag eingegangen, den Antrag auf Herabsetzung der Rebgeländebesteuerung einer besonderen Commission zu überweisen.

Ministerialdirektor Seubert bemerkt sodann: Die Frage der Grundsteuerherabsetzung auf Rebgelände hat schon in Folge eines früheren Beschlusses des hohen Hauses die großh. Regierung beschäftigt. Der jetzt vorliegende Antrag hat mit Veranlassung dazu gegeben, daß eine erneute Untersuchung Seitens der Regierung über diese Frage eingeleitet worden ist. Dieselbe ist noch nicht zum Abschluß gekommen, wird aber schon in nächster Zeit zu Ende geführt werden. Wenn das geschehen ist, wird die großh. Regierung gern bereit sein, die Ergebnisse ihrer Untersuchung und ihre Stellungnahme zu dem vorliegenden Antrag in der eventuell zu bildenden Kommission oder im Plenum des Hauses darzulegen.

Abg. Fieser wünscht, da der Antragsteller in seiner Begründung eine ganze Reihe von näher zu erörternden Gesichtspunkten mit hineingezogen hat, eine sofortige Diskussion über diesen Antrag, bezw. eine Begründung des Antrags auf Kommissionsberathung.

Abg. v. Buol widerspricht dem, da nur die Begründung des Antrages auf der Tagesordnung stehe, und der Präsident ertheilt schließlich dem

Abg. Friderich zur Begründung des Antrages auf Kommissionsberathung das Wort.

Abg. Friderich bemerkt: Der Antrag auf Ueberweisung an eine Kommission wurde von uns eingebracht, weil wir gleichfalls das Bedürfniß fühlen und dies auch schon früher ausgesprochen haben, daß unseren Rebbauern aufgeholfen und ihre jetzige mißliche Lage verbessert werden muß. Wir haben aber Bedenken, dem Antrag auf Steuerherabsetzung in der vorliegenden Form unsere Zustimmung zu geben, weil derselbe in dieser Form die schwersten Konsequenzen für die Gemeinden zur Folge haben könnte. In demselben Augenblick, in welchem die Beträge für die Rebgelände ermäßigt werden, müssen sich nämlich die Umlagen in den einzelnen Gemeinden selbst steigern, und ebenso könnte eine Kreditschädigung für die Rebbauern leicht die Folge des Antrags sein. Alles dies muß bei einer Steuerermäßigung der Rebgelände in Berücksichtigung gezogen werden, und eine sehr sorgfältige und gründliche Prüfung der in Betracht kommenden Verhältnisse stattfinden. Es wird daher eine eingehende Kommissionsberathung nur empfohlen werden können.

Der Antrag auf Ueberweisung an eine besondere Kommission wird darauf einstimmig angenommen, und ferner die Bittschriftenkommission ermächtigt, die diesbezüglichen Bittschriften dieser Kommission zu überweisen.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Begründung des Antrages der Abgg. v. Bodman und Gen. über die Abänderung des Feuerversicherungsgesetzes vom 29. März 1852. Derselbe lautet:

Die hohe Kammer wolle beschließen, die großh. Regierung um eine Gesetzesvorlage zu bitten, wonach:

1) die Bestimmung des § 9 des Gesetzes vom 29. März 1852, die Feuerversicherungsanstalt für Gebäude betreffend, zufolge welcher der fünfte Theil der Brandversicherungssumme aller bei der Staatsanstalt versicherten Gebäude bei Privatgesellschaften versichert werden darf, aufgehoben und

2) der § 35 dieses Gesetzes dahin abgeändert werde, daß die zu leistende Entschädigung in der ganzen im Feuerversicherungsbuche eingetragenen Summe zu bestehen habe.

An Stelle des wegen Krankheit behinderten Abg. Streicher hat Abg. v. Bodman die Begründung übernommen. Er bemerkt zunächst, daß die Abänderung des Feuerversicherungsgesetzes in dem vorgeschlagenen Sinne ganz dem Bedürfniß der Bevölkerung entspreche, wie das die aus dem ganzen Lande eingegangenen Bittschriften beweisen und die freundliche Stellung, welche das Haus diesen Bittschriften und Anträgen gegenüber eingenommen habe. Trotz der Mißerfolge, die darin bestanden, daß die erste Kammer die von dem Hause unternommenen Schritte in dieser Beziehung verwarf, sei das dringende Bedürfniß nach einer Abänderung immer wieder klar zu Tage getreten und in der Presse aller Parteien oft genug hervorgehoben worden. Die Abänderung betrifft in erster Linie den § 35 des Feuerversicherungsgesetzes, der durch die von der ersten Kammer in das Gesetz hineingebrachten Bestimmung, daß das letzte Fünftel durch Privatversicherung gedeckt werden kann, vollständig seinen Zweck verloren hat. Die Härte der jetzigen Bestimmungen trifft besonders Denjenigen, der gleichgiltig und indifferent es bei der 4/5 Versicherung bewenden läßt und im Schadensfalle natürlich nicht so viel Entschädigung erhält, daß er an den vollen Wiederaufbau seines Anwesens denken kann. Ferner werden Seitens der Privatversicherungen bezüglich der Versicherung des letzten Fünftels oft große Schwierigkeiten erhoben und große Kosten verursacht, besonders im Hinblick auf gewisse mit Stroh bedeckte Gebäude im Schwarzwald. Endlich kommt auch noch der finanzielle Gesichtspunkt in Betracht. Die Privatversicherungsgesellschaften machen mit diesen Versicherungen glänzende Geschäfte; alljährlich gehen große Summen an die fremden Gesellschaften, während doch besser das Geld im Lande bleiben sollte. Der Antrag schließt sich übrigens genau den früheren Wünschen und Beschlüssen der zweiten Kammer an und deßhalb hoffen die Antragsteller auf einmüthige Zustimmung des Hauses.

Geh. Rath Minister Eisenlohr: Es ist mir sehr erwünscht, wenn die hier vorgebrachten Folgen einer neuen Prüfung und Erörterung unterzogen werden. Allein darauf glaube ich jetzt schon aufmerksam machen zu sollen, daß die einfache Hineinbeziehung des letzten Fünftels in die staatliche Versicherung nicht angängig sein wird. Die mißlichen Folgen der bisherigen Versicherung würden dadurch noch eine Verschärfung erfahren. Es müßte jedenfalls auf die Größe der Gefahr bei den Versicherungen Rücksicht genommen werden. Zu den feuergefährlichen Gegenständen gehören bekanntlich nicht nur die strohbedeckten Schwarzwaldhäuser, sondern auch die feuergefährlichen industriellen Anlagen, welch' letztere im Falle der einfachen Hineinbeziehung, ohne Rücksicht auf ihre Feuergefährlichkeit, gegen die kleinen Schwarzwaldhäuser sehr im Vortheil sein würden.

Abg. Friderich begründet einen auf Ueberweisung an die Kommission gestellten Antrag. Die Frage der Beseitigung des letzten Fünftels sei von großer Bedeutung und verlange eine eingehende Berathung in einer dafür zu ernennenden Kommission, in der man namentlich auch darüber Untersuchungen anzustellen haben werde, in welcher Weise die Bestimmung über die Feuergefährlichkeit geregelt werden solle. Die großen industriellen Betriebe würden bei einer einfachen Einbeziehung des letzten Fünftels den übrigen Versicherten gegenüber sehr im Vortheil sein.

Der Antrag auf Ueberweisung an eine Kommission wird darauf einstimmig angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft und der Präsident beraumt, da des katholischen Feiertags wegen am Montag und Dienstag keine Sitzung beliebt wird, die nächste Sitzung auf morgen, Samstag, Vormittags 9 Uhr an. (B. L.)

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 5 Dezember 1891

* **Hofbericht.** Der Geburtstag der Großherzogin wurde vorgestern im engsten Familienkreise begangen. Um Mittag trafen zum Besuch bei den Großh. Herrschaften ein: der Prinz, die Prinzessin Wilhelm und der Prinz Karl mit seinem Sohne, dem Grafen Rhena; die Frau Gräfin Rhena war wegen Unwohlseins in Karlsruhe zurückgeblieben. Die Herrschaften kehrten um 4 Uhr nach Karlsruhe zurück. Die Großherzogin erhielt von nah und fern eine große Anzahl telegraphischer Glückwünsche. Auch aus Cairo trafen erfreuliche Nachrichten über das Befinden der Kronprinzessin Victoria ein. Die Großherzoglichen Herrschaften gedenken heute zu bleibendem Aufenthalt nach Karlsruhe zurückzukehren.

* **Ordensverleihung.** Der Großherzog hat dem ordentlichen Professor der Universität Berlin, Geheimen Regierungsrath Dr. Ernst Curtius, das Kommandeurkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Versetzung.** Expeditor Ludwig Simianer beim Landgerichte Waldshut wurde zu jenem in Konstanz und Expeditor Hermann Schäfer beim Landgericht Mosbach zu jenem in Waldshut versetzt.

* **Staatsprüfung.** Die Eisenbahnaspiranten Johann Stahl von Edingen, August Herlan von Durlach, Wilhelm Dörrwächter von Sulzfeld, August Eisele von Waldshut, Josef Hofherr von Todtmoos, Josef Bertram von Ottersdorf sind nach Erstehung der Staatsprüfung für den höheren Eisenbahnverwaltungsdienst unter die Zahl der Eisenbahnpraktikanten aufgenommen worden.

* **Zur Kollekte,** die am Buß- und Bettag für kirchliche Baulichkeiten armer evangelischer Gemeinden unseres Landes erhoben wurde, sind Herrn Oberhofprediger Dr. Helbing auf Befehl des Großherzogs 200 Mark übermittelt worden.

* **Telephonverbindungen.** Die lang ersehnte telephonische Verbindung der Pfalz über Ludwigshafen-Mannheim mit Frankfurt a. M. scheint nunmehr ihrer Eröffnung in Kürze entgegensehen zu können. Wie nämlich das Ober-Postamt zu Speier der Pfälzischen Handels- und Gewerbekammer auf deren Anfrage mittheilt, wurde bisher seitens der Reichstelegraphenverwaltung die Zulassung des Fernsprechverkehrs von Ludwigshafen nach Frankfurt a. M. und Mainz unter Benützung der bestehenden Verbindungsanlage Mannheim-Frankfurt-Mainz von der vorherigen Auswechselung der auf dieser Strecke verwendeten Eisendrahtleitungen gegen Broncedrahtleitungen und von der gleichzeitigen Vermehrung dieser Leitungen abhängig gemacht. Nach einer der Direction der bayerischen Posten und Telegraphen zugegangenen Mittheilung des Reichs-Postamts sind jedoch diese Voraussetzungen nun erfüllt und es wird, sobald noch die Unzuträglichkeiten, welche sich bei den bis jetzt angestellten Sprechversuchen aus dem Auftreten von Inductionserscheinungen ergeben haben, beseitigt sein werden, die Eröffnung des Sprechverkehrs zwischen den pfälzischen Städten und Frankfurt a. M. stattfinden können. Die Zulassung des Fernsprechverkehrs der Pfalz mit Mainz will das Reichspostamt vorerst noch in so lange hinausgeschoben wissen, bis sich beurtheilen läßt, in wie weit die Verbindungsleitungen Frankfurt—Mainz, welche in Folge der Inbetriebnahme des Bezirksfernsprechnetzes für Frankfurt und Umgegend in erhöhtem Maß werden in Anspruch genommen werden, eine weitere Belastung vertragen können. Bezüglich des Fernsprechverkehrs zwischen der Pfalz und Worms kann erst dann mit der Reichstelegraphenverwaltung in Verhandlung getreten werden, wenn die schon beabsichtigt gewesene, jedoch bis auf Weiteres wieder zurückgestellte Errichtung einer Verbindung zwischen Mannheim und Worms erfolgt sein wird.

* **Jagdkalender.** Im Monat December ist Jagdzeit für Schwarzwild, männliches Edel- und Damwild, Rehböcke, alles Raubzeug, wilde Kaninchen, wilde Tauben, alles Wild, welches im Großherzogthum oder in dessen nächster Umgebung nicht setzt oder nistet. Ferner für weibliches Rehwild (bis zum 14. Dec. incl.), Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfenarten, Brachvögel und Kibitze, sowie alles übrige Wild. — Hegezeit für weibliches Rehwild (vom 15. Dec. incl. ab), Dachs und Rebhühner.

* **Jahresversammlung der badischen Zweigstiftung der deutschen Schillerstiftung.** In unserer guten Schillerstadt wurde vor wenigen Tagen in den Räumlichkeiten des Pfälzer Hofes die satzungsmäßige Jahresversammlung der badischen Zweigstiftung der allgemeinen deutschen Schillerstiftung abgehalten, zu welcher sich eine Anzahl hochangesehener Vertreter der Ortsvereine Karlsruhe und Heidelberg eingefunden hatten. Der der Versammlung durch den Vorsitzenden des Geschäftsortes, Herrn Carl Eckhard von hier, erstattete Jahresbericht enthielt zwar das erfreuliche Ergebniß, daß die Gesammtmitgliederzahl sich im abgelaufenen Vereinsjahre nicht wesentlich verändert und das Gesammtvermögen einen Zuwachs von 1896 M. 55 Pfg. erfahren habe, theilte jedoch gleichzeitig mit, daß nach den in Mannheim selbst und in anderen Städten gemachten Erhebungen, sowie insbesondere nach dem vollständig ungünstig lautenden Berichte des Ortsvereins Konstanz die öffentliche Theilnahme an den Zwecken der Stiftung in stetiger Abnahme begriffen sei. Dies gab dem hochverehrten Ehrenmitgliede der allgemeinen deutschen Schillerstiftung, Herrn Professor Meyer (Waldeck) von Heidelberg, Veranlassung, einen wohlbegründeten Antrag auf umfassendere Veröffentlichung der den Vereinszwecken dienenden Schriftstücke sowie auf vermehrte publizistische Thätigkeit zum Vortheile der Stiftung zu stellen, welchem Antrage die Versammlung in seinen wesentlichen Punkten beitrat. Wir können den Bericht über die Jahresversammlung auch in diesem Jahre wieder unmöglich anders schließen wie im vorigen Jahre, nämlich mit der eindringlichsten Mahnung an unsere Mitbürger, dem hochbedeutenden und in unserer Zeit wahrlich nicht zu unterschätzenden Zwecke der allgemeinen Deutschen Schillerstiftung auf jede Weise fördernd entgegen zu kommen, der so nothwendigen wie gerechten Fürsorge für das wirthschaftliche Wohl der arbeitenden Klassen beginnt doch nachgerade die lange genug vernachlässigte Theilnahme an deren sittlicher und religiöser Entwicklung sich mit dem vollen Anspruche auf Gleichwerthigkeit beizugesellen. Diejenigen aber, denen die sittliche Erziehung des Volkes in allen seinen Theilen, der Armen wie der Reichen, mit in erster Reihe obliegt, sind die wirklichen Dichter und berufenen Schriftsteller, denen in alter und neuer Zeit häufig nur in der allerärglichsten Weise für ihre selbstlosen und doch so überaus verdienstlichen Leistungen gelohnt wird, wie die Namen der von der Allgemeinen Deutschen Schillerstiftung unterstützten Hinterbliebenen und Lebenden in einer für unser Volk geradezu beschämenden Weise darthun. Herders Enkel, Rückerts Tochter, Eichendorffs Tochter, Just. Kerners Enkelin, Karl Gutzkows Wittwe, Otto Ludwigs Wittwe, E. Mörickes Wittwe, M. Benedix' Wittwe, Leopold Schefers Tochter und H. v. Gilms Wittwe werden unter Anderen von der allgemeinen deutschen Schillerstiftung lebenslänglich oder von Jahr zu Jahr mit Ehrengaben bedacht und die Lebenden Hermann Lingg, F. H. Frey (Martin Greif) Claus Groth, J. G. Fischer, Claire v. Glümer, Louise von François, H. Landesmann (Hieronymus Lorm), Wilhelm Raabe und viele Andere sind theils lebenslängliche Pensionäre der Stiftung, theils werden sie mit auf bestimmte Zeitdauer bewilligten Ehrengaben durch dieselbe bedacht, weil ihre Werke ihnen das Leben nicht zu fristen vermögen.

Feuilleton.

— **Russische Nothstandsbilder.** Aus Petersburg wird geschrieben: Die ersten amtlich beglaubigten Fälle von Hungertod sind jetzt aus den Nothstands-Distrikten bekannt geworden. Mehrere alte Frauen sind vollständigem Nahrungsmangel zum Opfer gefallen. Wie viele Menschen im Laufe des Winters das gleiche Schicksal treffen wird, läßt sich heute natürlich noch nicht ahnen, aber es ist zu befürchten, daß ihre Zahl sehr erheblich sein wird. Man kann sich dieser Besorgniß nicht entschlagen, wenn man von den Zuständen hört, die selbst in den von der Mißernte noch verhältnißmäßig wenig betroffenen Distrikten jetzt schon herrschen. Ein russischer Volkswirth hat einzelne Theile der Gouvernements Tula und Rjäsan, besonders die Kreise Bogorodzik, Epiphan und Dankow persönlich durchreist und seine dort empfangenen Eindrücke schriftlich niedergelegt. Er hat bei seiner Reise unsägliches Elend angetroffen, aber keinen der Vorwürfe, welche von verschiedenen Seiten gegen die Bauern der Nothstandsgegenden geschleudert werden, bestätigt gefunden. Man hat vielfach die Leute beschuldigt, daß sie dies Jahr noch mehr als sonst sich dem Trunke ergeben hätten, daß vielfach die Dörfer die ihnen angebotene Unterstützung zurückgewiesen hätten und daß die Nothleidenden sich vielfach weigerten, zu arbeiten. In Wahrheit liegen die Dinge aber wesentlich anders. Der Gewährsmann fand fast allenthalben köpfreiche Familien ohne alle Mittel zum Leben. Gelegentlich war noch eine Kuh oder ein Schaf vorhanden, aber deren Tage waren bei dem Mangel an Futter und der Noth der Besitzer gezählt. Die Kinder besaßen in der Regel als einziges Kleidungsstück ein zerfetztes Hemd. Irgend welche warmen Sachen für den Winter fehlten vollkommen. Bei dem Mangel an Stroh, welches sonst als Brennmaterial dient, wurde mit Kartoffelkraut geheizt. Die etwa vorhandenen Schornsteine waren, um die Wärme besser im Hause zu halten, zugeklebt worden und es herrschte daher überall eine entsetzliche Luft. Das allgemein verzehrte Brod war folgendermaßen zubereitet: Die Leute kochen ein Pud Melden zu einem schweren, übelriechenden Brei. In diesen schütten sie etwas grobes Mehl und verbacken dann den entstandenen Teig. Das so erhaltene Brod ist erdfarbig und stinkt. Wenn es warm verzehrt wird, erregt es Betäubung. Hunde, Katzen und Hühner verschmähen dieses Gebäck, auch die kleinen Kinder weigern sich, es zu genießen. Aber anderes Brod war vor der Hand nicht vorhanden. Für die Ernährung der Kinder, Kranken und Arbeitsunfähigen müssen die Gutsbesitzer und sonstige Wohlthätige sorgen. Man gibt ihnen Kohlrübensuppe und Kartoffelsuppen, welche zwar sehr dünn sind, aber die Leute doch vor dem Verhungern schützen. Von der angekündigten Staatshilfe ist noch beinahe nirgends etwas zu bemerken. Wie unter solchen Verhältnissen die Lage in den großen, fast wegelosen und vom Verkehr weit entlegenen Wolgaprovinzen sein mag, kann man sich leicht vorstellen.

— **Zur Geschichte des Bieres** sammelt Dr. G. Buschan interessante Nachweise. Wie er darlegt, war das Bier schon den alten Aegyptern bekannt; und zwar muß das ägyptische Bier für den damaligen Geschmack recht „süffig" gewesen sein, denn Diodor von Sizilien rühmt den ägyptischen Gerstentrank, der hinsichtlich seiner Kraft und seines Aromas dem Weine nahe komme. Was Wunder, daß recht häufig aus dem Munde weiser Philosophen die Warnung vor übermäßigem Biergenuß ertönt. Ein gewisser Dagabu tadelt das leichtfertige Leben seines Amtsbruders Ennana mit folgenden scharfen Worten: „Es ist der Fall, daß mir gesagt wurde, Du verlassest das Schriftthum, Du sehntest Dich nach Lustbarkeiten, Du gehest von Kneipe zu Kneipe; der Biergeruch, wohin führt er? Man meidet den Biergeruch; er entfernt die Leute, er bringt Deinen Geist in Rückgang." Ein antikes Vorbild für unser modernes Studentenleben. Mehrfach wird berichtet, daß der Bierverbrauch in Aegypten ein bedeutender war, und daß er mit einer besonderen Steuer belegt wurde, die sehr einträglich gewesen sein muß. Wie wir heute in Deutschland die verschiedensten Sorten Bier haben, so verfügte auch der alte Aegypter schon über mehrere Bräus. Das berühmteste derselben wurde vormals in Pelusium verzapft. — In Europa waren in alter Zeit vorzüglich die vorarischen Bewohner Spaniens als Biertrinker berüchtigt. Bier scheint dort das Nationalgetränk gewesen zu sein; noch in der spätern Zeit begeisterten sich die Numantiner vor der Schlacht an diesem ihrem Landesgetränk zum Kampfe. Auch als Plinius schrieb, hatte Spanien seinen Ruf als altes Bierland bewahrt und erzeugte sogar ein Bräu, das sich längere Zeit halten konnte, also ein Exportbier. — Von den Völkern arischer Abstammung werden als die ältesten Biertrinker die Phrygier und Thracier genannt. Archilochus schildert sie ums Jahr 700 v. Chr. schon als eifrige Zecher, „die ganze Ströme Bier wieder von sich gäben." Die alten Paönier, ein tracischer Volksstamm, hatten sogar zwei Sorten Bier, eins aus Gerste und eins aus Hirse, dem sie ein Kraut als Würze beisetzten. — Den alten Griechen war das Bier auch schon bekannt, doch scheint es in der ältesten Zeit von den griechischen Helden verachtet worden zu sein. Zu Aristoteles Zeiten muß es sich aber schon eingebürgert haben, denn derselbe weiß von einer Eigenthümlichkeit der Bierwirkung zu berichten, die darin bestehen soll, daß man ausschließlich nach rückwärts falle und nicht nach allen Seiten, wie dies bei übermäßigem Weingenuß der Fall sei. — Gallien war im Alterthum als Bierland bekannt. Posidonius (im Anfang des 1. Jahrhunderts v. Chr.) erwähnt ein aus Weizen und Honig hergestelltes Bier als Nationalgetränk der Kelten und gibt uns sogar eine eingehende Schilderung einer keltischen Gastwirthschaft. Die betreffende Stelle lautet nach Victor Hehns Uebersetzung: „Aus demselben Fasse wird fleißig Seidel nach Seidel verzapft und von den Kellnern rechts und links ausgetheilt." Noch bei späteren Schriftstellern findet sich das keltische Bier nicht selten erwähnt; es erhielt sich nach Hehn in Nordfrankreich, Belgien und den britischen Inseln während des ganzen römischen Kaiserreichs bis zum Mittelalter und sogar bis in die Neuzeit hinein. Die Biere der Alten, wie wir sie kennen gelernt haben, waren ganz verschieden von einander, sowohl was den Stoff, aus dem sie gewonnen wurden (Gerste, Weizen, Hirse u. s. w.) anbetrifft, als auch die Art und Weise ihrer Herstellung. Unser verwöhnter Geschmack würde an manchem derselben freilich keinen besonderen Genuß empfunden haben. Darin aber stimmen sie sämmtlich überein, daß sie noch ungehopft waren. Die Kunst, dem Biere durch Zusatz von Hopfen Bitterkeit zu verschaffen, ist nach Dr. Buschan eine Erfindung slavischer Stämme. Trotzdem fehlte es manchem Biere der Alten nicht an der nöthigen Würze, die durch andere, dem Hopfen ähnliche Zusätze erzielt wurden.

MARCHIVUM

* **Festbankett zu Ehren des Herrn Oberbürgermeisters Moll.** Sicherem Vernehmen nach findet nunmehr das Festbankett zu Ehren unseres nach 21jähriger Wirksamkeit aus dem Amte geschiedenen Herrn Oberbürgermeisters Moll am Mittwoch, 9. Dezember, Abends 8 Uhr im großen Saale des Saalbaues statt.

* **Dienstbotenprämiirung.** In unserem gestrigen Bericht über die Verleihung von Auszeichnungen an treue, langjährige Dienstboten hat sich insofern ein Druckfehler eingeschlichen, als es heißen muß: Rosa Merz von Stuttgart bei Frau Luise Hack und nicht bei Luise Hock.

* **Für einen hübschen Schmuck des Weihnachtsbaumes, farbige Eier,** kann schon jetzt in der Küche Sorge getragen werden. Hausfrauen, die solche Eier haben wollen, dürfen in den letzten Wochen vor Weihnachten kein Ei zum Gebrauch aufschlagen. Vielmehr müssen die Eier ausgeblasen werden, nachdem unten und oben eine kleine Oeffnung gemacht ist. Die Schalen bürstet man sodann mit Seifenwasser ab, klebt mittelst Gummiarabicum die beiden Oeffnungen mit Sternen von Goldpapier, buntem Papier u. s. w., das übrige Ei mit kleinen Bildchen, wie man sie in jeder Buchhandlung erhält, und ein reizender Schmuck des Weihnachtsbaumes, besonders bei Beleuchtung des letzteren, ist fertig. Aber, wie gesagt, man muß doch schon jetzt bei Zeiten mit der Vorbereitung beginnen.

* **Konkurse in Baden.** Lörrach. Ueber das Vermögen des Handelsmanns Georg Essigmann in Lörrach; Konkursverwalter: Agent Hemmerle in Lörrach; Prüfungstermin Freitag, 8. Januar. — Radolfzell. Ueber das Vermögen des Wirthes und Kaufmannes Bonaventura Weber „zum Ekkehard" in Singen; Konkursverwalter: Stadtrath Bareth in Radolfzell; Prüfungstermin Samstag, 9. Januar. — Gernsbach. Ueber das Vermögen des Privatmanns Gustav Jordan in Gernsbach; Konkursverwalter: Apotheker Oskar Jung in Gernsbach; Prüfungstermin Montag, 25. Januar.

* **Beilage.** Wir machen die geehrten Leser darauf aufmerksam, daß der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer ein Prospekt über die so beliebt gewordene Doerings Seife mit der Eule beiliegt.

* **Eine größere Anzahl Diebstähle** sind in einer der vergangenen Nächte in Sandhofen verübt worden. So wurden einem Einwohner 4 Stück Gänse und einem andern Einwohner 3 Enten entwendet, während 3 weiteren Personen verschiedene zum Trocknen aufgehängte Kleidungsstücke und Wäschegegenstände abhanden kamen. Man vermuthet, daß diese Diebstähle von ein und demselben Langfinger verübt worden sind. Weiter wurde in Sandhofen eine 19 Jahre alte Ehefrau wegen mehrerer Gelddiebstähle verhaftet.

* **Eine Diebsbande,** welche nicht weniger als acht männliche und weibliche Mitglieder zählt, ist dingfest gemacht worden. Drei dieser saubern Gesellen wurden in Mannheim verhaftet, während die übrigen in der Pfalz ihr Schicksal ereilte. Die Gesellschaft hat in Mannheim sowohl wie in Ludwigshafen und zahlreichen Orten der Umgebung eine große Anzahl Diebstähle ausgeführt. Die verschiedenen Haussuchungen förderten ein ganzes Waarenlager zu Tage. Die Frauensperson, welche vorgestern Abend verhaftet wurde, den Schutzleuten zu entkommen wußte, auf den Planken jedoch wieder festgenommen werden konnte, gehört ebenfalls dieser Gesellschaft an und hat dieses Frauenzimmer namentlich die zahlreichen Mansardendiebstähle, welche in letzter Zeit in hiesiger Stadt verübt wurden, auf dem Kerbholze.

* **Kohlenbrand.** Im Binnenhafen gerieth heute früh gegen ½9 Uhr auf dem Kohlenplatz der Firma Mellinghoff ein größerer isolirt liegender Kohlenhaufen aus bis jetzt noch unbekannter Ursache in Brand. Die Feuerwehr war alsbald zur Stelle. Der Brand ist bis jetzt, Vormittags 10 Uhr, noch nicht gelöscht.

* **Muthmaßliches Wetter am Sonntag, den 6. Dez.** Für Sonntag und Montag ist bei fortgesetzt ziemlich milder Temperatur und nur theilweiser mäßiger Bewölkung größtentheils trockenes und mehrfach auch heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 5. Dezember Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius Trocken	Thermometer in Celsius Feucht	Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages Maximum	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages Minimum
702.5	16.5	10.9	S 2	11.5	6.3

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 4. auf 5. Dezember.

Beobachtungszt. Tag	Stunde	Meteorolog. Beobachtungen Temperatur in Cels. Max.	Min.	Temp.	Hygrometer in %	Grundwasserstände, Coten in M. N. Beobachtungsort	über Norm Null	verläg. Stand	Stand am 5. XII 1891
4.	12 Uhr Mitt.	—	—	12	100	R 5, Krankenh.	88,39	—,—	—,—
						L 13, Lindenhft.	88,97	—,—	—,—
4.	7 Uhr Nachm.	12	7	11	98	R 8, 12, Realsch.	—,—	—,—	—,—
						E 2, Planken	88,56	—,—	—,—
5.	7 Uhr Morg.	11	10	11	95	N 6	—,—	—,—	—,—
						A 3, Coulissbr.	—,—	—,—	—,—

* **Sonntagsruhe.** Wie aus dem in dieser Nummer befindlichen Stadtrathsbericht ersichtlich ist, haben der hiesige Kaufmännische Verein, der Verein zum Schutze des Detailgeschäfts, der Gewerbe- und Industrieverein und der Kaufmännische Verein Columbus gemeinschaftlich eine Eingabe an das hiesige Bezirksamt gerichtet, in welcher gebeten wird, die nach den Bestimmungen der vom Reichstage genehmigten Gewerbeordnungsnovelle auf 5 Stunden zu beschränkende Sonntagsarbeit vom 1. Juni d. J. auf die Zeit von Morgens 6 bis 9 Uhr und von Mittags 11 bis 1 Uhr zu legen. Der Stadtrath hat gegen diese Zeiteintheilung nichts einzuwenden gehabt.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 3. Dezember 1891.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Die Kanalisation des Jungbuschgebietes betr., soll beim Bürgerausschuß die Bewilligung eines Credites von 5900 M. für Bearbeitung des Kanalisationsprojectes in Antrag gebracht werden.

Im Interesse der Sicherheit des Bahnbetriebs auf dem Verbindungsgeleis zwischen den zwei Bahnhöfen der Nebenbahnen Mannheim-Weinheim und Mannheim-Heidelberg über die neue Neckarbrücke ist von der Bahnverwaltung beabsichtigt, ein Signal an der linksseitigen Neckarbrückenauffahrt wegen Befahrens des mit der Pferdebahn gemeinschaftlichen Geleises aufzustellen und zwar an der Laternensäule auf dem Inselperron zwischen dem Localbahn- und Pferdebahngeleis anzubringen. Dieses Signal, welches zunächst versuchsweise eingeführt werden soll, soll bei Tage aus einem rothen Blecharm, bei Dunkelheit aus einer rothen Laterne bestehen und jeweils nur so lange ausgehängt werden, als ein Zug sich auf der Brücke befindet. Der Stadtrath erklärte sich mit dieser Sachbehandlung einverstanden.

An Stelle des zurückgetretenen Sekretärs Herrn C. Christ wurde Herr Rathschreiber Kieser zum Sekretär des Beirathes des Realgymnasiums ernannt.

Ferner wurde eine Dekopistenstelle bei dem Bürgermeisteramte dem auf einem andern städtischen Bureau beschäftigten Gehilfen Kern übertragen.

Der kaufmännische Verein legt Abschrift einer an Gr. Bezirksamt gerichteten gemeinschaftlichen Eingabe dieses Vereins, des Vereins zum Schutze des Detailgeschäftes, des Gewerbe- und Industrievereins und des katholischen kaufmännischen Vereins „Columbus" die „Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr." vor, wornach die Bitte gestellt wird, auf Grund der Novelle zur Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 die 5stündige Sonntagsarbeit für offene Verkaufsstellen hiesiger Stadt auf die Dauer von 6—9 Uhr Vormittags und 11—1 Mittags festzusetzen, von 1 Uhr ab aber den vollständigen Schluß sämmtlicher, kaufmännischen Geschäfte zu verfügen. Gegen diesen Antrag wird Seitens des Stadtraths nichts eingewendet.

Nachdem die Verbreiterung der Wegunterführung unter den Eisenbahndämmen im Schloßgarten beschlossen worden, soll dahin gewirkt werden, daß auch der bis zu dieser Unterführung führende Weg auf die gleiche Breite erweitert werde.

Für das Conservatorium für Musik soll auch in das nächstjährige Budget ein städtischer Zuschuß eingestellt werden.

Die Versteigerung der Plätze für den Weihnachtsmarkt ergab einen Erlös von 7234 M.

Die Marktgebühren pro November betrugen 3285 M.

Brausebäder in den städtischen Anstalten wurden im November genommen: in der Neckarvorstadt 1900, in der Schwetzingervorstadt 1460.

Die städtische Bedürfnißanstalt in G 1 weist pro November eine Einnahme von rund 58 M. nach.

Die am 30. November erfolgte Wahl des Herrn Martin Koch zum 1. Hauptmann der 3. Compagnie der Freiwilligen Feuerwehr wird durch den Stadtrath bestätigt.

Die Viehhof-Commission wird ermächtigt, die zur Inbetriebnahme des neuen Viehhofes erforderliche Fourage, sowie Streu anzuschaffen.

Das vom Hochbauamt entworfene generelle Dispositions-Projekt für die Erbauung eines neuen Schlachthofes wird der für diesen Fall durch einige Mitglieder der Schlacht- und Viehhof-Commission verstärkten Baucommission zur Prüfung und weiteren Berathung überwiesen.

Die Einnahmen der städtischen Abfuhranstalt reichen nicht mehr hin, um die Ausgaben zu bestreiten, und beschließt daher der Stadtrath, zur Deckung der Mehrausgaben eine Erhöhung der Entleerungsgebühren herbeizuführen. Demgemäß wird beim Bürgerausschuß beantragt werden, die Entleerungsgebühr von 75 Pfg. auf 1 Mark pro Cubikmeter zu erhöhen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Wieblingen,** 4. Dez. Fast wäre gestern ein hiesiger Bauer ein Opfer der Straßenbahn geworden. Als der von Heidelberg um halb 2 Uhr hier eintreffende Zug die sehr befahrene Straße kurz vor der Station hier passirte, näherte sich dem betr. Uebergange der hochbetagte Hermann Wacker mit Fuhrwerk. Wie es schien, hatte er das Läuten nicht gehört, und kam dem Zuge so nahe, daß er nur mit Mühe sein widerspenstiges Pferd zurückhalten konnte. Um ein Haar hätte die Maschine den Bauer sammt seinem Fuhrwerk dahingerafft.

* **Heidelberg,** 4. Dez. Dieser Tage erschien in hiesigen Blättern ein Inserat, laut welchem eine betrübte Mutter demjenigen eine Belohnung von 20 Mk. zusichert, der über den Verbleib ihres plötzlich verschwundenen Töchterchens Auskunft ertheilen könne. Heute Vormittag wurde nun die Leiche des Mädchens an der neuen Brücke von hiesigen Fischern geländet. Sie lag z. Z. am jenseitigen Neckarufer und hat die Mutter constatirt, daß die Leiche die ihres Töchterchens ist. Die Mutter war eben im Begriff nach Stuttgart abzureisen, als sie die Hiobspost von hier ereilte. Ob hier ein Verbrechen oder ein Selbstmord vorliegt, ist vorläufig noch nicht festgestellt.

* **Mühlhausen,** Amt Engen, 4. Dez. Wir leben hier im kleinen Belagerungszustand. Infolge der wiederholten nächtlichen Einbrüche und gelegten Drohbriefe wurden seitens der Ortspolizei entsprechende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Es ist untersagt, nach der Polizeistunde ohne Ausweis sich auf der Straße aufzuhalten. Zusammenkünfte in Häusern nach 10 Uhr sind nicht gestattet; auch werden die Bürger zur nächtlichen Wache und Patrouillengängen herangezogen. Herumziehende Karren mit zweifelhaften Persönlichkeiten unterstehen strengster Kontrole. In manchen Häusern brennt Licht die ganze Nacht.

* **Vom Kaiserstuhl,** 4. Dez. Augenblicklich herrscht bei uns große Nachfrage in 91er Weinen, die hauptsächlich von Pfälzer Großhandlungen aufgekauft werden. In Rothweil wurden die diesjährigen Rothweine zu Mk. 80 bis Mk. 106 pro 150 Liter gekauft. Bessere Weißweine M. 70 bis M. 105 pro 150 Liter und werden dieselben zum größten Theil zur Champagnerfabrikation verwendet. In Endingen lagern noch 89er und 90er Rothweine, die zu M. 75 bis M. 90 pro 150 Liter angeboten werden und wovon Käufer Bindner bereitwilligst Proben versendet. Aeltere Weißweine sind zu M. 60 bis M. 70 pro 150 Liter erhältlich.

* **Kleine Mittheilungen.** In Ebrenstetten gebar die 24 Jahre alte Dienstmagd Sophie Spinner von Oberglotterbach letzthin Nachts heimlich ein Kind, welches sie elend zu Grunde gehen ließ. Am andern Morgen, als das Kind todt war, versteckte sie es in der Waschküche unter einen Kessel.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

△ **Ludwigshafen,** 4. Dec. Die Firma Friedrich Lux dahier erhielt ein Gebrauchsmusterschutzpatent auf einen neuartigen „Teppichstangenhalter."

* **Ludwigshafen,** 4. Dez. Das hiesige Spital ist derart mit Kranken belegt, daß erkrankte hiesige Mitglieder der Ortskrankenkasse nach Frankenthal zur Aufnahme in das dortige Krankenhaus verwiesen werden mußten. Die Nothwendigkeit des Baues des neuen Spitals, das seiner baldigen Inbetriebnahme entgegensieht, ist hierdurch aufs Neue erwiesen.

* **Ludwigshafen,** 3. Dez. In dem hiesigen Personenbahnhof gehen gegenwärtig sehr bedeutende Veränderungen vor. Bereits seit Juli d. J. ist mit der Erstellung einer Vorhalle, die vier Billetschalter enthalten wird und sich an den Hauptbau anschließt, begonnen; dieselbe ist nun unter Dach gebracht worden, und nun kommt der Umbau des inneren Hauptbahnhofes an die Reihe. Sämmtliche Wartesäle sowie auch die Gepäckexpedition und die Billetschalter werden tiefer gelegt, so daß nach Fertigstellung der bedeutenden Abänderung Perron, Billetschalter und Wartesäle zu ebener Erde liegen. Das lästige Stufensteigen zu beiden Seiten des Bahnhofs fällt somit für die Passagiere vollständig weg. Der Wartesaal 3. Klasse wird, lt. „Pf. Pr." den Bedürfnissen des Verkehrs entsprechend, bedeutend vergrößert und von der Restauration getrennt. Wartesaal 2. Klasse und Gepäckexpedition erfahren gleichfalls eine Vergrößerung. Der neue Anbau mit seinem kostspieligen architektonischen Schmucke repräsentirt sich in würdiger Weise.

* **Wachenheim,** 4. Dez. Verwunderung leuchtet aus dem Blick eines jeden Fremden, der bei der Dunkelheit unser kleines bescheidenes Wachenheim betritt, denn zu den Seltenheiten gehört es wohl, daß derart kleine Gemeinden die Elektrizität für die Gesammtheit nutzbar machen. Es ist in der That eine Freude, wenn man die herrliche elektrische Beleuchtung unserer Straßen sieht; desto unangenehmer ist man auch berührt, wenn man die Umgebung und die inneren Räume unseres kleinen Bahnhofes betritt, dessen Beleuchtung noch immer Alles zu wünschen übrig läßt. Wir hoffen und wünschen, daß die Direktion unserer pfälzischen Bahnen endlich unsere gerechte Klage erhört und das elektrische Licht auch in unserm Bahnhofe einführt. Nur einige Meter fehlen zum Anschluß; die Kosten sind also unbedeutend. Auch soll bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt bleiben, daß das Entree zu unserm Bahnhofe dem sprichwörtlichen Schmutze unserer Bahnhofstrafe würdig zur Seite gestellt werden darf, und es wäre deshalb auch hier zu wünschen, daß von Seiten der Bahn Abhilfe getroffen würde, damit man einigermaßen trockenen Fußes den Bahnhof erreichen kann.

* **Pirmasens,** 4. Dez. Der etwa 19 Jahre alte Fr. Welzbacher, Sohn der hier wohnhaften Wittwe Welzbacher,

Das Medaillon.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

18) (Fortsetzung.)

„Wir machen eine Fahrt durch die Stadt und biegen dann in den „Busch"*) ein, so kommen wir gerade zur rechten Stunde in das Holländische Kaffeehaus, in dem wir ein vortreffliches Dejeuner finden werden."

„Sie sprachen gestern von einer Schönheit, die Sie mir zeigen wollten."

„Katje Verschur."

„Wer ist das?"

„Die Tochter des Lohnkutschers, der uns fahren wird," sagte der Justizrath, auf den Deckel seiner Dose klopfend. „Sie müssen doch daheim erzählen können, daß Sie eine schöne Holländerin gesehen haben."

„Ich glaube, wenn ich darauf ausginge —"

„Bitte liebster Freund, so zahlreich sind sie nicht. Und unter den geputzten Damen suche ich die Schönheiten niemals; man weiß da niemals, was echt oder falsch ist —"

„Na, na, die Mädchen aus dem Volke sind in den geheimen Künsten der Toilette auch schon bewandert," spottete Dagobert, während sie das Hotel verließen.

„Katje Verschur nicht," fragte der Justizrath eifrig. „Und dies junge, hübsche, lebensfrohe Mädchen will einen Invaliden heirathen!"

„Weil ihr Vater es will?"

„Ah bah, denken Sie nicht gleich an einen alten, reichen Stelzfuß, welcher die Schulden des alten tilgt und die junge Gattin in Sammet und Seide kleidet; in diesem Falle fände ich es ja ziemlich natürlich."

„Wer ist denn dieser Invalide?"

„Ein Landsmann von uns, ein junger Buchbinder mit einem lahmen Arm; er wohnt im Hause Verschurs."

„Und was haben Sie gegen diese Heirath einzuwenden?"

„Lieber Gott, addiren Sie einmal Null zu Null: das Facit ist und bleibt Null."

„Wenn der Mann ein geschickter Arbeiter ist —"

„Was kann er mit dem einen gesunden Arm schaffen? Nein, diese Heirath ist eine Thorheit; ich habe große Lust, Pieter Verschur darauf aufmerksam zu machen."

„Thun Sie das nicht," warnte Dagobert. „Was deines Amtes nicht ist —"

„Da laß deinen Vorwitz; sehr wahr, und mich geht es ja auch in der That nichts an. Da sind wir am Ziele.

Sie standen vor einem kleinen, einstöckigen Hause, das durch seine Sauberkeit einen überaus freundlichen Eindruck machte. Blumenstöcke in weißen Porzellantöpfen schmückten die kleinen Fenster, deren Scheiben im Sonnenlicht funkelten. Kein Fleckchen war auf dem hellen Anstrich der Mauerwand zu entdecken. Ein breiter Thorweg führte durch das Haus auf den Hof. In der offenen Remise war ein breitschultriger, gedrungener Mann mit dem Reinigen eines Wagens emsig beschäftigt.

Pieter Verschur trug goldene Ringe in den Ohren, ein struppiger Bart zog sich von einem Ohr bis zum andern rund um das knochige, stumpfnasige Gesicht; aber die äußerliche Häßlichkeit dieses Mannes ward gemildert durch einen intelligenten Gesichtsausdruck.

Soeben kam auch Katje in den Hof. Sie war allerdings ein hübsches, munteres Mädchen, mit frischem, rosigen Gesicht, aber auf den Namen einer Schönheit durfte sie keinen Anspruch erheben.

Den Justizrath kannte sie schon; er empfing sie mit einem Scherz, den sie schlagfertig erwiderte, und Pieter Verschur riß den großen Mund auf und stimmte von Herzen in das fröhliche Lachen der Beiden ein.

Das war ein Genrebildchen, würdig des Pinsels eines David Teniers!

Fast genau so wie Katje Verschur sahen die kugelrunden Schenkmädchen aus, die Teniers gemalt hatte. Pieter Verschur in Hemdärmeln, mit dem breitrandigen Hut auf dem struppigen Kopfe und mit der Gießkanne in der Hand, und der fröhliche alte Herr in dem hellen Staubrock, sie schienen beide aus dem Rahmen eines niederländischen Genrebildes der alten Schule herausgestiegen zu sein.

Der Justizrath setzte seine Scherze mit Katje fort; herüber und hinüber flogen die witzigen Bemerkungen in holländischer Sprache; das Mädchen blieb dem alten Herrn kein Wort schuldig, und das Lachen Pieters artete mehr und mehr in ein wieherndes Brüllen aus.

Dagobert, der sich schon deshalb an der Unterhaltung nicht betheiligen konnte, weil er der holländischen Sprache nicht mächtig war, wurde endlich ungeduldig. Pieter Verschur konnte mit dem Reinigen seines Wagens nicht fertig werden; immer und immer wieder entdeckte er noch einen Flecken, der von dem glänzenden Lack abgerieben werden mußte.

Unterdessen war aus dem Hintergebäude ein Mann herausgetreten, der ebenfalls an der Fröhlichkeit Katje's großes Vergnügen zu finden schien.

Er mochte einige Jahre mehr zählen als Dagobert, der sich sofort des Invaliden erinnerte, von welchem der Justizrath geredet hatte, und ihn nun um so aufmerksamer betrachtete.

Dieses frische Gesicht mit dem braunen Schnurrbart meinte der Assessor zu kennen. Er wollte eben darüber nachdenken, wo er es schon gesehen haben mochte, als der Mann mit militärischem Gruß auf ihn zutrat.

„Sie kennen mich wohl nicht mehr, Herr Lieutenant?" fragte er.

In diesem Moment hatte Dagobert gefunden, was er suchte; er reichte ihm sichtbar erfreut die Hand.

„Sie hier wiederzusehen, hätte ich nicht erwartet, Sergeant Reimer," erwiderte er. „Was machen Sie denn in Holland? Sind Sie nicht mehr preußischer Unterthan?"

(Fortsetzung folgt.)

*) Der Stolz von Haag ist der „Busch" (het bosch). Der „Busch" ist kein Produkt der modernen Gartenkunst, sondern der Rest eines großen Waldes. Hundertjährige Buchen- und Eichenriesen werfen auf ein neues Geschlecht ihre melancholischen Schatten. In dem waldlosen Holland ist der Busch eine prächtige Waldoase. Die Kunst hat den Wald mit geschlängelten Bächen und Fahrstraßen und „Wandelgängen" durchzogen, hat grüne Grasflecke und Wasserbassins dazwischen geworfen und überraschende Fernsichten ausgehauen.

MARCHIVUM

ist einer in Folge unachtsamer Handhabung eines Jagdgewehrs erlittenen Verwundung erlegen.

* **Kleine Mittheilungen.** In St. Ingbert brach in dem mit Heu und Stroh gefüllten Speicher des Wohnhauses des Schuhmachers Franz Hirsch Feuer aus, welches die angrenzenden Gebäude hart bedrohte, jedoch glücklicher Weise auf seinen Heerd beschränkt werden konnte. — Bei Weidenthal wurde in dem Leimbach die Leiche eines älteren Mannes gefunden, der Abends zuvor, vergebens Obdach suchend, in betrunkenem Zustande nach Frankenstein gehend, sich in das Leinbachthal verirrte und daselbst, die steile Straßenböschung hinunterstürzend, seinen Tod gefunden hat. Nach den bei ihm aufgefundenen Papieren war derselbe aus Roschbach gebürtig. — Die „Zweibrücker Zeitung" dementirt jetzt die von ihr gebrachte Notiz, der zufolge der Sohn des Zugführers Contourier aus Germersheim in München bei einer Ballonfahrt verunglückt sei, als einen schlechten Witz, den sich einige „Unbesonnene" mit ihr erlaubten. — In Landau hat die Influenza wiederum Einkehr gehalten. Eine Anzahl Erwachsener und Schulkinder sind bereits daran erkrankt. — Aus Homburg (Pfalz) wird gemeldet, daß dort noch einige Herren täglich in frei fließendem Wasser baden. Die Eisbären scheinen demnach im Westrich noch nicht ausgestorben zu sein.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin,** 3. Dez. Auf dem Grabe seiner Mutter, auf dem jüdischen Friedhofe in Weißensee, erschoß sich heute Vormittag der frühere Leder-Großhändler James Friedländer. Wie verlautet, ist er erst vor 4 Wochen aus einer Irrenanstalt — als geheilt — entlassen worden. Furcht vor unheilbarem Leiden soll ihn in den Tod getrieben haben. — Wahrscheinlich um sich den Nachhauseweg abzukürzen, wollte gestern Abend gegen 7 Uhr ein Mann unbefugter Weise die Geleise der Potsdamer Bahn in der Nähe des Bahnhofes Großgörschenstraße überschreiten. Der Weg wurde ihm aber durch Staketenzaun verwehrt. Als er sich zurückwandte, brauste gerade ein aus Berlin kommender Zug dahin, der Mann wurde von den Rädern der Maschine erfaßt und sofort getödtet.

— **Gotha,** 3. Dez. Unter dem Verdacht, ein Dienstmädchen zum Meineid verleitet zu haben, ist der Pfarrer Ruge von Tüngeda hier verhaftet worden.

— **Aus Westfalen,** 3. Dez. In Dortmund wurde ein Handlungsgehilfe aus Düsseldorf verhaftet, der seinem Prinzipal mit 6000 M. durchgegangen war.

— **Bromberg,** 3. Dez. In nächster Nähe der Stadt wurde an einem Bauern in der vergangenen Nacht ein Raubmord verübt. Dem Ermordeten wurden 80 M. bares Geld und seine Kleider geraubt.

— **Marienwerder,** 4. Dez. Die Ausbreitung der Grippe schreitet fort. Das Lehrerseminar in Friedland wurde deshalb geschlossen.

— **Lille,** 3. Dez. Nach einer Berechnung des Echo du Nord beläuft sich der infolge des zweiwöchigen Ausstandes entstandene Ausfall in der Förderung auf 700000 Tonnen, der den Ausständigen erwachsene Lohnverlust auf 3 000 000 Fr.

(Weitere Tagesneuigkeiten s. Beilage)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

In der gestrigen Aufführung der Oper „Das Nachtlager von Granada" trat wieder Herr Cords vom Karlsruher Hoftheater als Gast in der Rolle des „Jägers" auf. Auch in dieser Partie errang sich Herr Cords den Beifall des Publikums, das an dem hübschen Spiel und dem geschmackvollen Vortrag des Gastes Gefallen fand, wenngleich der Beiklang seiner Stimme oft die volle Entfaltung des Organs behinderte. Die übrige Besetzung ist zum großen Theile bekannt und bereits gewürdigt worden. Fräulein Matura zählt die Rolle der Gabriele zu ihren guten Leistungen, die noch wirksamer sein könnte, wenn die Dame nicht vielfach zu tief singen würde.

Spielplan des Gr. Bad. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 5. bis 14. Dez. 1891. Samstag, 5. (A) Zur 100. Wiederkehr des Todestages von W. A. Mozart: Prolog. „Maurerischer Trauermarsch." „Jupiter-Symphonie." „Requiem." Sonntag, 6. (B) Zum Gedächtniß an W. A. Mozart: „Die Hochzeit des Figaro." Montag, 7. (A) „Der Richter von Zalamea." Dienstag, 8. (B) „Das Stiftungsfest." Mittwoch 9. (A) Zum Gedächtniß an W. A. Mozart: „Don Juan." Donnerstag, 10. (A) „Die berühmte Frau." (Herma: Frl. Anna Braga von Köln als Gast.) Freitag, 11. (B) Zum Gedächtniß an W. A. Mozart: Ouverture zur Oper „Idomeneo." Concertvorträge aus den Opern: „Titus" und „Cosi fan tutte". „Die Entführung aus dem Serail." (Blonchen: Fr. Harlacher aus Karlsruhe a. G.) Samstag, 12. (B) „Freund Fritz." (Susel: Frl. A. Braga a. G.) Sonntag, 13. (A) Zum Gedächtniß an W. A. Mozart: „Die Zauberflöte." Montag, 14. (B) „Der Richter von Zalamea." In Vorbereitung in der Oper &c.: „Der arme Jonathan." „Lohengrin" „Die Basoche" „Die Meistersinger v. Nürnberg." „Iphigenie in Aulis". „Das Rheingold". In Vorbereitung Schauspiele &c.: „Aschenbrödel" (Schauspiel) Elfriede, Frl. A. Braga als Gast. Kunigunde, Frl. E. Kromar als Gast. „Nathan der Weise". „Großstadtluft" (neu), „Zwei Weihnachtsabende", „Moderne Backfische" (neu). „Der Bauer als Millionär". „Mein Leopold".

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 4. Dez. Die heutige Sitzung des Landeseisenbahnraths wurde vom Minister der öffentlichen Arbeiten, Thielen, begrüßt. Die Anträge auf Wiedereinführung von Ausnahmetarifen für den Getreideversandt von den deutschen Nordseehäfen nach Rheinland, Westfalen u. s. w. wurden schließlich angenommen. Gegen die vorgelegten Entwürfe umgearbeiteter Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns wurden wesentliche Bedenken nicht geltend gemacht, dagegen wurde der von der ständigen Tarifkommission vorberathene Antrag auf Aenderung der für Nachnahme zu erhebenden Provision abgelehnt. — Der Bundesrath genehmigte den Entwurf von Vorschriften über die Invaliditäts- und Altersversicherung bei Hausgewerbetreibenden der Tabakfabrikation.

* **Berlin,** 4. Dez. Großes Aufsehen erregt der Ausfall der Wahlen zum Generalsynodalvorstand in der gestrigen Schlußsitzung der Generalsynode. Als erster Vorsitzender wurde nicht der Vorsitzende der Generalsynode Fürst Stolberg-Wernigerode, der 71 Stimmen erhielt, sondern Herr v. Kleist-Retzow mit 97 Stimmen gewählt. Dafür unterlag bei der Wahl der Beisitzer des Generalsynodalvorstandes der frühere Hofprediger Stöcker, auf den wiederum nur 72 Stimmen fielen und damit nicht die genügende Zahl zur Mehrheit. Aus der Gruppe der positiven Union werden, wie die „Kreuzzeitung" hört, einige Austritte erfolgen, wegen der Vorgänge bei der Wahl zum Generalsynodalvorstand. Der an Stelle Stöckers gewählte Graf Zieten-Schwerin gehöre ebenfalls dieser Gruppe an. Die Sache müsse also einen eigenthümlichen Zusammenhang haben, worüber wohl noch genaueres bekannt werde.

* **Berlin,** 4. Dez. Abg. Richter hat den Antrag eingebracht, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen behufs Regelung der Vorbedingungen, welche zum Einjährig-Freiwilligen Dienst berechtigen.

* **Berlin,** 4. Dez. Aus Lemberg wird gemeldet: Nahe der Station Staniczа überfielen in der Dienstagnacht vermummte bewaffnete Strolche den Rostower Personenzug Nr. 6, drangen in den Post- und Ambulanzwagen ein, verwundeten durch Revolverschüsse einen Postbeamten und einen Postbediensteten und bemächtigten sich der Geldbriefe, worauf sie die Flucht ergriffen.

* **Wien,** 4. Dez. Dem „Fremdenblatt" zufolge dürfte die Einbringung der Handelsverträge erst Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche erfolgen.

* **Paris,** 5. Dez. (Priv.-Telegr.) Der ehemalige Kaiser Brasiliens, Dom Pedro, ist gestern Nacht gestorben.

* **Paris,** 4. Dez. Der chinesische Gesandte hat dem Minister mitgetheilt, daß eine Empörung in Tschao, Distrikt Y-hol, nördlich von der großen Mauer, ausgebrochen sei. Große Banden durchzögen raubend das Land. Die chinesische Regierung habe 7000 Mann Truppen abgesandt, welche die Bewegung schnell unterdrücken würden.

* **Rom,** 4. Dec. Kammer. In der fortgesetzten Kirchendebatte fragt Rossi, auf die Ereignisse während der letzten Wallfahrt bezugnehmend, ob und wie die Regierung die Ursachen der faktiösen Politik zu beseitigen gedenke, welche den Katholicismus mißbrauchend, den klerikalen Fanatismus gegen die Integrität und Sicherheit des Staates hetze, und ob die Regierung geneigt sei, weitere Verunglimpfungen des Vaterlandes durch eine Politik der Gewissensfreiheit und gleicher Behandlung aller Kulte, durch Befreiung des Klerus vom Drucke des Vaticans oder durch Aufhebung des Garantiegesetzes und des ersten Verfassungsartikels zu verhindern. Berrio erklärte: Italien achte stets die Freiheit des Papstes und der Kirche. Es achte die Freiheit, die darin bestehe, daß man nicht verletze, um nicht verletzt zu werden. Redner verlangte die Bildung neuer politischer Parteien, um den vollen weltlichen Charakter der Staaten zu verkünden. Barazzoli (Rechte) billigte den Ausbruch des italienischen Patriotismus anläßlich der Pantheonaffaire bedauerte aber, daß die Gegner des Garantiegesetzes sich die bekannten Vorfälle zu Nutze machen. Er erklärte sich gegen die Abschaffung des 1. Artikels der Verfassung und fragte Rudini, ob er gesonnen sei, die gegenwärtige Kirchenpolitik fortzusetzen, an der ausschließlichen Regelung der Beziehungen Italiens und des Papstthums mittelst des italienischen Gesetzes festzuhalten und den Artikel 18 des Garantiegesetzes fortdauernd anzuwenden, bejahenden Falls werde er für die Regierung und deren Politik stimmen. Rudini erklärte, er begreife nicht, wie man im italienischen Parlamente die Frage der weltlichen Herrschaft des Papstes aufwerfen könne, eine Frage, welche längst todt, ja begraben sei. Der Minister zeigte sodann aus der diplomatischen Geschichte, daß die Haltung Oesterreich-Ungarns in der Frage des Papstthums Italien stets aufrichtig freundschaftlich gewesen. Die österreichische Regierung habe zuerst die Interessen und den Charakter des Garantiegesetzes hervorgehoben. Betreffs der Aeußerungen Kalnokys habe Cavalotti hinzuzufügen unterlassen, daß es nicht in der Absicht des Ministers gelegen hat, sich mit der römischen Frage zu beschäftigen, noch die patriotischen Gefühle Italiens zu verletzen. Uebrigens stehe fest, daß, wenn die Einheit Italiens bedroht wäre, Oesterreich-Ungarns Armee auf unserer Seite stehen würde. Die Regierung werde an ihrer bisherigen beharrlich verfolgten Kirchenpolitik festhalten.

* **New-York,** 5. Dez. (Priv.-Telegr.) In einem Hause am Broadway drangen gestern Mittag zwei Individuen in ein Bureau und verlangten eine Geldsumme. Einer warf in Folge der Weigerung eine Dynamitbombe. Es folgte eine furchtbare Explosion; ein Theil des Hauses ist zerstört. Fünf Personen sind getödtet, zehn verwundet. Unter den Todten ist auch der Bombenwerfer. — Bei Thompson (Conecticut) stießen zwei Güterzüge zusammen. Zwei bald darauf eintreffende Expreßzüge fuhren auf die Güterzüge, mehrere Waggons geriethen in Flammen. Nach bisherigen Ermittelungen sind 3 Personen todt, 5 verletzt.

Mannheimer Handelsblatt.

Wie das hiesige kais. türk. Consulat uns mittheilt, ist auf Anregung der kais. türk. Regierung hin, in Constantinopel ein Handelsmuseum gegründet und vor Kurzem eröffnet worden. Dasselbe bezweckt eine Vermittlung der Handelsbeziehungen zwischen der Türkei und dem Auslande. Die Kanzlei des kaiserl. Consulats ist zu jeder Seitens der Interessenten gewünschten Auskunft bereit.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 4. Dezember. An der heutigen Börse notirten Pfälzische Bank-Aktien 112.50 bez., Bexbacher Aktien 227 bez. Sonstiges war unverändert.

Frankfurter Mittagbörse vom 4. Dezember. Die heutige Börse verkehrte unter größeren Schwankungen, die hiesige Speculation verhielt sich reservirt und war für die günstigen Anregungen nicht mehr so empfänglich, als vor einigen Tagen. Die ungeklärte Frage über die nächste Gestaltung der Schweizer Eisenbahnverhältnisse und die sich stetig verstärkende schlechtere Beurtheilung der Bergwerksindustrie ließen jene günstigen Momente nicht aufkommen. Während des größten Theils der Börse war die Tendenz schwach, nur vorübergehend befestigten die höheren Russencourse, welche Berlin für Noten und Fonds, sowie die günstigen Anfangsnotirungen, welche Paris für alle Rentengattungen meldete. Die Nachbörse war namentlich matter auf größere Realisirungen, die auf der ganzen Linie ermattend wirkten. Deutsche Staatsfonds ungefähr wie gestern. Am Montanmarkte gaben Bochumer ca. 0.75, Gelsenkirchener und Harpener je 1 pCt., Laura über 1 pCt. nach. Von anderen Industrie-Aktien Nordd. Lloyd 1.30 höher. Privat-Diskonto 3 1/4 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 4. Dez., Abends 6 1/2 Uhr. Oesterr. Kredit 235 1/2, Diskonto-Kommandit 168.20, Berliner Handelsgesellschaft 126, Darmstädter Bank 123.60, Dresdener Bank 129.80, Banque Ottomane 105.50, Oesterr.-franz. Staatsbahn 238 3/4, Lombarden 74 3/4, Buschtherader 399 1/2, Dux-Bodenbacher 482 1/4, Nordwest 173 3/4, Elbthal 193, Mittelmeer 89.80, Meridional-Aktien 117.10, Ungar. Goldrente 89.90, 3proc. Portugiesen 33.90, Spanier 68.30, Türken B 24.60, Türk. Loose 18.65, Ottom. Zoll-Obligat. 85.40, Serb. Goldrente 83.70, 4proc. Griechen 61.80, 6proc. Mexikaner 84.50, Nordd. Lloyd 103.80, La Veloce 66.50, Gelsenkirchen 137.80, Harpener 147.20, Hibernia 129, Laura 104.70, Bochumer 111.20, Gotthard-Aktien 132.50, Schweizer Central 136.20, Schweizer Nordost 105.60, Union 68.70, Jura-Simplon St.-Act. 50.60, 5proc. Italiener 88.90.

Mannheimer Produktenbörse vom 4. Dez. Weizen per März 23.25, Mai 23.30; Roggen März 23.60, Mai 23.60; Hafer März 16.05, Mai 16.60; Mais März 14.85, Mai 14.50. Die heutige Börse verlief vollständig geschäftslos.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 4. Dez.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Februar	—	60 1/2	—	—.—	—	—	—
März	108 1/4	—	—	11.65	—	—	—
April	—	—	—	—.—	—	—	—
Mai	—	—	—	11.40	—	—	—
Juni	—	—	—	—.—	—	—	—
Juli	—	—	—	11.30	—	—	—
August	—	—	—	—.—	—	—	—
September	—	—	—	—.—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—.—	—	—	—
November	—	—	—	—.—	—	—	—
Dezember	104—	63 3/4	—	—.—	—	—	—
Januar	105 5/8	56—	—	11.85	92 5/8	41 5/8	—
Mai 1892	108 1/4	52 3/8	—	—.—	97—	43—	—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 4. Dezember.

Schiffer resp. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Weer	Bismarck	Rotterdam	Stückgüter	—
Beckhausen	Stolzenfels	„	„	—
Hafenmeisterei II.				
Bechert	Helena	Antwerpen	Stückgüter	13888
Grafshoff	Ruhrort 9	Ruhrort	Kohlen	11160
Hufschied	Ruhrort 11	Rotterdam	Stückgüter	9588
Kornbeck	Vereinigung 9	Antwerpen	„	5496
Gutjahr	Elisabetha	Rotterdam	Petroleum	13214
Trommer	Morgenröthe	Ruhrort	Kohlen	11000
Fähr	Ruhrort 17	Rotterdam	Weizen	4752
Raubenbusch	Sanna	Jagstfeld	Salz	1014
Jansen	Ruhrort 15	Rotterdam	Stückgüter	5872
Hafenmeisterei III.				
Zaubers	Frieda	Rotterdam	Getreide	10818
Adler	Industrie 21	Ruhrort	Stückgüter	1500
Mühlenfeld	Sophie	Hochfeld	Kohlen	19490
Ott	Die Liebe	Heilbronn	Hafer	1506
„	Goethe	„	„	1000
Singler	August	„	Salz	684
„	Moltke	„	„	736
Raubenbusch	Raubenbusch	Jagstfeld	„	1430
Hafenmeisterei IV				
Schmitt	Rosine	Ruhrort	Kohlen	3790
Greffels	Einigkeit	„	„	10058
Schreiber	Frei u. Schreiber	[illegible]	Steine	630
Schweickert	Gebr. Baumann 1	Altrip	„	600
Rumpf	Röslein	Dossenheim	„	1560
Weber	Carolina	Heilbronn	Bretter	600
Knaub	Knaub	Eberbach	Brennholz	507
Giesen	Albert	Hochfeld	Kohlen	14040

Floßholz: angekommen 392 cbm., abgegangen —— cbm.

Rhein-Dampfschifffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft." Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abfahrt von Mannheim v. 4. Nov. ab: Morg. 5 1/2 Uhr bis Köln—Düsseldorf—Arnheim—Rotterdam und Zwischenstationen. — Abfahrten von Mainz Morgens 10 Uhr bis Köln, 11 bis Koblenz und Mittags 12 Uhr nach Mannheim.

Weitere Auskunft über Frachten &c. ertheilt die Agentur.

New-York, 4. Dez. Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Trave", welcher am 24. Nov. von Bremen abgegangen, am 4. Dez., Morg. 8 Uhr wohlbehalten hier angekommen.

Mitgetheilt durch Hrn. Ph. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden concess. Generalagent, des Nordd. Lloyd in Bremen.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein

Konstanz, 4. Dez. 3.05 m. — 0.80
Hüningen, 4. Dez. 1.78 m. — 0.05
Kehl, 4. Dez. 2.16 m. — 0.09
Lauterburg, 4. Dez. 3.03 m. — 0.09
Maxau, 4. Dez. 3.63 m. — 1.25
Mannheim, 5. Dez. 3.30 m. — 0.05.
Mainz, 4. Dez. 1.06 m. — 0.05.
Bingen, 4. Dez. 1.69 m. — 0.04.
Kaub, 4. Dez. 1.88 m. — 0.16
Koblenz, 4. Dez. 2.29 m. — 0.08.
Köln, 4. Dez. 2.31 m. — 0.08
Ruhrort 4. Dez. 1.78 m. — 0.11

Neckar

Mannheim, 5. Dez. 3.30 m. — 0.05.
Heilbronn, 5. Dez. 0.85 m. — 0.08.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk.	9.70——
20 Fr.-Stücke	„	16.13—16
Engl. Souvereigns	„	20.27—31
Ruß. Imperials	Mk.	16.65—65
Dollars in Gold	„	4.15—18

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein zu haben bei
Martin Decker A 3.4
11449

Für jedes Paar bei mir gekaufter Herren- oder Damenstiefel aus der Fabrik von Otto Herz & Cie. Frankfurt a. M. und London leiste ich die weitgehendste Garantie, indem ich mich verpflichte, im Falle irgend ein Artikel unvorhergesehene Mängel zeigen sollte, solchen gegen ein neues Paar umzutauschen. 19290
Georg Hartmann, E 4, 6, untere Ecke (Telephon 443)

Alle Annoncen
für diese Zeitung, sowie **alle anderen Zeitungen** und **Fachzeitschriften** des In- und Auslandes werden am **schnellsten** und **billigsten** befördert durch die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A. G.
Mannheim, E 3, 1, parterre.
Kostenanschläge, Probedrucke und Zeitungsverzeichnisse gratis. Auskünfte über Insertions-Angelegenheiten stehen bereitwilligst zu Diensten. Bei Wiederholungen und grösseren Aufträgen höchster Rabatt. 7991

Cassel. Es gehen uns die Satzungen der Polzschen Vorbildungsanstalt in Cassel zu, deren Lehrplan sich seit ca. 2 Jahren nach den unterm 13. Februar 1890 von dem Kaiser festgesetzten Grundzügen richtet. Die Lehranstalt verfolgt das Ziel, Knaben von 14 Jahren für den Post- und Eisenbahndienst, für den Kaufmannsstand, für Militärschulen, sowie für das technische Gewerbe vorzubereiten. Den Schülern ist zugleich Gelegenheit geboten, nach beendigtem Lehrgang sich die Berechtigung zum Einjährigen-Freiwilligen-Militärdienst zu erlangen. In dem letzten Semester haben von 52 Bewerbern 51 die Prüfung als Postgehilfen bestanden und sind gleich darauf in den kaiserlichen Postdienst eingestellt worden.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Vorzugs- und Unterpfandsrechte betreffend.

(332) Gemäß der Verordnung vom 9. Juni 1890, die Führung der Grund- und Pfandbücher betreffend, wird nachstehend das seit 1. Juli 1890 wirksame Gesetz vom 29. März 1890 die Vorzugs- und Unterpfandsrechte betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1890 Nr. XII.) noch besonders bekannt gegeben. 23277

Mannheim, den 24. November 1891.

Großh. Amtsgericht I.
Stolz.

Gesetz.

(Vom 29. März 1890.)

Die Vorzugs- und Unterpfandsrechte betreffend.

Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Mit Zustimmung Unserer getreuen Stände haben Wir beschlossen und verordnen, wie folgt:

Erster Abschnitt.

Vorzugs- und Unterpfandsrechte, welche nach Inkrafttreten dieses Gesetzes entstehen.

A. Allgemeine Vorschriften.

§ 1. Vorzugsrechte auf Liegenschaften, sowie gesetzliche und richterliche Unterpfandsrechte werden nur dadurch wirksam, daß sie auf bestimmte inhaltlich des Grundbuchs dem Schuldner gehörige, Liegenschaften und für bestimmte, erforderlichen Falls zu veranschlagende, Summen eingetragen werden.

§ 2. Unterpfandsrechte haben in keinem Falle einen früheren Rang als vom Tage der dem § 1 dieses Gesetzes entsprechenden Eintragung.

Vorzugsrechte haben nur dann einen früheren Rang, wenn dieser im Eintrage bestimmt bezeichnet ist.

Die bisher keiner Eintragung bedürfenden Vorzugsrechte bewahren den ihnen zukommenden Rang dadurch, daß sie innerhalb 60 Tagen von ihrer Entstehung an in das Unterpfandsbuch eingetragen werden.

Diese Frist wird bezüglich des Vorzugsrechts der Staatskasse für Waldkulturkosten von dem Tage an gerechnet, an welchem gemäß § 90a, Absatz 3 des Forstgesetzes (in der Fassung des § 49 des Gesetzes vom 25. Februar 1879, Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XIII.) mit dem Vollzug der Kulturen begonnen wird.

Der Gläubiger hat bei Eintragung den beanspruchten Rang nachzuweisen.

§ 3. Die Landrechtssätze 2108b und 2111a, sowie § 1 Artikel 23 Absatz 7 des Gesetzes vom 21. Mai 1886 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXX.) bleiben unberührt.

B. Mündelpfandrecht.

§ 4. Die Eintragung des Unterpfandsrechts der Minderjährigen und Mundlosen auf die Liegenschaften des Vormundes erfolgt nur auf Antrag des für die Vormundschaft zuständigen Amtsgerichts. Vormund, Gegenvormund und Waisenrichter sind verpflichtet, dem Amtsgericht Anzeige zu erstatten, wenn Veranlassung vorliegt, einen Eintrag nach den Bestimmungen dieses Gesetzes zu erwirken.

Das Amtsgericht hat auch ohne erfolgte Anzeige bei jeder Vormundschaft von Amtswegen zu prüfen, ob und inwieweit ein Eintrag erforderlich ist.

§ 5. Nach Vernehmung des Vormundes, des Gegenvormundes, der Beiräthe und des Waisenrichters hat das Amtsgericht zu bestimmen, auf welche Liegenschaften des Vormundes und für welchen Forderungsbetrag die Eintragung zu bewirken ist. In beiden Richtungen ist die Eintragung nur insoweit zu veranlassen, als dieses zur vollständigen Sicherung des Mündels erforderlich erscheint.

§ 6. Wenn nach Lage der Verhältnisse die Gefahr eines Verlustes ausgeschlossen ist oder der Vormund in anderer Weise zureichende Sicherheit leistet, so kann von der Erwirkung einer Eintragung abgesehen werden.

§ 7. Bei Veränderung der Verhältnisse kann das Amtsgericht nach Vernehmung der in § 5 genannten Personen das Unterpfandsrecht des Mündels nachträglich eintragen lassen oder auf weitere Liegenschaften und für eine höhere Summe einen Eintrag erwirken.

§ 8. In gleicher Weise (§ 7) kann auf Antrag des Vormundes ein Eintrag, wenn er das erforderliche Maß übersteigt, hinsichtlich der verhafteten Liegenschaften oder hinsichtlich des Forderungsbetrags beschränkt oder, wenn die Voraussetzungen des § 6 vorliegen, gänzlich gestrichen werden.

Wird der Antrag abgelehnt, so steht dem Vormund nur die Beschwerdeführung gemäß § 24 des Rechtspolizeigesetzes zu.

§ 9. Auf die Liegenschaften eines Vormundes, dessen Amt beendigt ist, kann die Eintragung nur noch innerhalb eines Jahres erfolgen. Sofern der Mündel bevormundet geblieben ist, kann die Eintragung nur von dem zuständigen Amtsgericht, andernfalls aber nur von dem gewesenen Mündel oder von dessen Erben beantragt werden.

§ 10. Findet nach Beendigung der Vormundschaft die Ausfolgung des Mündelvermögens vor dem Amtsgericht statt, so ist dasselbe auch für die Aufnahme der Urkunde über die hiebei ertheilte Bewilligung der Löschung des Mündelpfandrechtseintrags zuständig.

C. Unterpfandsrecht der Ehefrauen.

§ 11. Die Eintragung des gesetzlichen Unterpfandsrechtes der Ehefrau kann nur von der Ehefrau oder deren Erben und nur während der Ehe und während eines Jahres nach Auflösung der Ehe beantragt werden.

Die Einwilligung des Ehemannes ist nicht erforderlich.

Für eine entmündigte Ehefrau kann, wenn der Ehemann ihr Vormund ist, nur das für die Vormundschaft zuständige Amtsgericht die Eintragung beantragen. Die §§ 4 bis 8 finden entsprechende Anwendung.

Ist jedoch der Ehemann nicht der Vormund, so steht der Antrag nur dem ernannten Vormund zu.

§ 12. Nur im Ehevertrage kann vereinbart werden, daß das Unterpfandsrecht der Ehefrau wegen ihres Heirathsgutes und alles dessen, was ihr aus dem Heirathsvertrag gebührt (Landrechtssatz 2135 Ziffer 2 lit. a) ausschließlich auf Eine oder Einige der Liegenschaften des Ehemannes und nur für einen bestimmten Theil jener Forderungen eingetragen werde. Sind die Vertragsschließenden noch minderjährig, so findet Landrechtssatz 1398 Anwendung.

Eine Vereinbarung, durch welche die Ehefrau ganz oder theilweise darauf verzichtet, ihr gesetzliches Unterpfandsrecht wegen der in Landrechtssatz 2135 Ziffer 2 lit. b und c bezeichneten Ansprüche eintragen zu lassen, ist unwirksam.

§ 13. Die Ehefrau kann mit Einwilligung des Mannes den Pfandstrich bewilligen und den Eintrag hinsichtlich der Summe beschränken lassen.

Ist die Ehefrau entmündigt, so kann das für die Vormundschaft zuständige Amtsgericht auf Antrag des Ehemannes den Eintrag streichen oder beschränken lassen.

D. Bedungenes Unterpfandsrecht.

§ 14. Bei Fertigung von Unterpfandsverschreibungen ist das persönliche Erscheinen der Betheiligten oder ihrer Vertreter vor dem Amtsgericht nicht erforderlich.

Zweiter Abschnitt.

Vorzugs- und Unterpfandsrechte, welche vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes entstanden sind.

§ 15. Die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes begründeten gesetzlichen und richterlichen Unterpfandrechte, sowie das Vorzugsrecht des Landrechtssatzes 2105a werden hinsichtlich der erst nach diesem Zeitpunkte von dem Schuldner erworbenen Liegenschaften nur nach Maßgabe des § 1 wirksam.

§ 16. Auf die Erneuerungen der vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes erfolgten Einträge nach Maßgabe des Gesetzes vom 5. Juni 1860 beziehungsweise vom 28. Januar 1874 finden die Bestimmungen des § 1 entsprechende Anwendung.

§ 17. Vorzugs- und Unterpfandsrechte, welche vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes entstanden, aber nicht auf bestimmte Liegenschaften und für bestimmte Summen eingetragen sind, müssen vor dem 1. Januar 1894 auf bestimmte Liegenschaften und für bestimmte Summen eingetragen werden, widrigenfalls sie ihre Wirksamkeit Dritten gegenüber verlieren.

Der bisherige Rang bleibt nur dann gewahrt, wenn er in diesem Eintrag bestimmt angegeben ist.

Der Gläubiger hat bei Stellung des Antrags, soweit erforderlich, nachzuweisen, daß ihm der beanspruchte Rang gebühre und daß die von ihm bezeichneten Liegenschaften von seinem Vorzugs- oder Unterpfandsrecht ergriffen worden sind.

Hinsichtlich des Unterpfandsrechtes der Minderjährigen und Mundlosen finden die Bestimmungen der §§ 4 bis 10 entsprechende Anwendung. Auf die Liegenschaften eines Vormundes, dessen Amt vor Eintritt der Wirksamkeit dieses Gesetzes sein Ende erreicht hat, kann ein solcher Eintrag nach dem 30. Juni 1891 nicht mehr erfolgen.

Ebenso kann auf die Liegenschaften eines Ehemannes, wenn die Ehe schon vor Eintritt der Wirksamkeit dieses Gesetzes aufgelöst war, der Eintrag des eheweiblichen Unterpfandsrechtes nach dem 30. Juni 1891 nicht mehr erfolgen.

Dritter Abschnitt.

Aufhebung und Aenderung von Gesetzen.

§ 18. Die Landrechtssätze 2103 a., 2136—45, 2148 Ziffer 5 Absatz 2, 2153, die strafrechtlichen Bestimmungen der Landrechtssätze 2202 und 2203 und § 6 des Rechtspolizeigesetzes vom 6. Februar 1879

werden aufgehoben.

§ 19. Die Schlußworte des Landrechtssatzes 2134

„vorbehaltlich der in dem folgenden Satze enthaltenen Ausnahmen"

werden aufgehoben

Der Landrechtssatz 2135 wird dahin abgeändert:

Die Eintragung kann erst nach Entstehung des Unterpfandsrechtes erfolgen, somit:

1. für die Minderjährigen und Mundlosen auf die Liegenschaften des Vormundes wegen der aus seiner Verwaltung entstehenden Forderungen von dem Tage der angenommenen Vormundschaft an;
2. für die Ehefrau auf das liegende Vermögen ihres Mannes:
   a. wegen ihres Heirathsguts und alles dessen, was ihr aus dem Heirathsvertrag gebührt, von dem Tage der geschlossenen Ehe an;
   b. wegen Ehesteuergeldern aus Erbschaften oder Schenkungen, die ihr während der Ehe zugefallen, von dem Tage an, da die Erbschaften oder Schenkungen ihr anfallen;
   c. für den Ersatz wegen Schulden, die sie mit ihrem Manne gemacht hat, und für die Wiedererstattung ihres veräußerten Eigenthums von dem Tage an, da die Schuld entstanden, oder der Verkauf geschehen ist.

In Landrechtssatz 2194 werden die Worte des zweiten Satzes:

„der Frau, den Ehegatten, Vormündern, Minderjährigen, Mundlosen, Verwandten oder Freunden u. dem Kronanwalt"

ersetzt durch die folgenden:

„den zur Erwirkung eines Eintrags Berechtigten".

Vierter Abschnitt.

Schlußbestimmungen.

§ 20. Dieses Gesetz tritt vom 1. Juli 1890 an in Wirksamkeit.

Einträge, welche am 1. Januar 1894 gemäß § 17 Absatz 1 Satz 1 ihre Wirksamkeit gegen Dritte verloren haben, sind von Amtswegen zu streichen.

§ 21. Unser Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts ist mit dem Vollzuge beauftragt.

Gegeben zu Karlsruhe, den 29. März 1890.

Friedrich.

Nokk.

Auf seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl:
Dr. Frhr. v. la Roche.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(834) Nr. 126,351. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß auf dem Römerhof bei Altwiesloch (Amt Wiesloch) die Maul- und Klauenseuche erloschen ist. 23531

Mannheim, 28. November 1891.

Gr. Bezirksamt.
Wild.

Submission.

Nr. 19,910. Die hiesige Volksküche bedarf in der Zeit vom **1. Januar bis 31. Dezemb. 1892:**

circa 6000 Kilo prima Rindfleisch,
„ 3000 „ Schweinefleisch u. Wurst,
„ 400 „ Schweinefett.

Die Lieferungen sollen im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen **bis zum 12. d. Mts.** mit entsprechender Aufschrift versehen bei uns eingereicht werden, woselbst auch die näheren Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. 23489

Mannheim, 2. Dezember 1891.

Städtische Stiftungscommission:
Bräunig.
Ketterer.

Bekanntmachung.

Nr. 23,780. Die Kranken-Anstalt dahier bedarf 150 Paar Mannshosen (Flanellhosen), welche in drei Größen fertig zu liefern sind.

Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen mit entsprechender Aufschrift versehen und versiegelt bis

Freitag, 11. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr

auf dem Bureau der Krankenhaus-Verwaltung R 5, 1 eingereicht werden, zu welcher Zeit daselbst die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt.

Bei gleicher Qualität u. Preisangabe behalten wir uns vor, die Lieferung getheilt zu vergeben.

Musterhosen und Lieferungsbedingungen können inzwischen auf dem Bureau der Verwaltung des allgemeinen Krankenhauses eingesehen werden.

Die auf vorbenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft. 23543

Mannheim, 2. Dezember 1891.

Armen- u. Kranken-Commission.
Klotz.
Katzenmeier.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am 23239

Mittwoch, 30. Dezember 1891, Vormittags 9 Uhr

in dem Rathhause zu Käferthal nachbeschriebene Liegenschaften des Georg Rams, Knopffabrikant daselbst, öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Gemarkung Mannheim, Käferthaler Distrikt.

1. Lgb. No. 2235. 23 a 5 qm Acker, 79. Gewann, rechts des Sandhofer Wegs, einseits Ernst Pfanz Wwe., anderseits selbst, 1000 M.

2. Lgb. No. 2236. 22 a 71 qm Acker, 79. Sandgewann, rechts des Sandhofer Wegs, einseits Jakob Wissenbach I Wwe., anderseits selbst . . 1000 M.

Summa 2000 M.

Der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird.

Mannheim, 26. November 1891.

Großh. Notar
Strübe.

Bekanntmachung.

Auf den 1. Januar n. Js., an welchem Tage der neue Viehhof eröffnet werden soll, sind — vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses — folgende Stellen neu zu besetzen:

1. eines **Directors**, welchem der gesammte Betrieb des Viehhofes und des Schlachthauses unterstellt sein soll. 23222
   Anfangsgehalt 5000 M., eventuell freie Wohnung, Heizung und Licht.
2. eines **Buchhalters**, welchem das ganze Kassenwesen des Viehhofes und des Schlachthauses übertragen werden soll.
   Anfangsgehalt 2200 M., eventuell freie Wohnung, Heizung und Licht.
3. eines **Marktmeisters**.
   Anfangsgehalt 1900 M.
   Freie Wohnung, Heizung und Licht.
4. eines **Futtermeisters**.
   Anfangsgehalt 1350 M.
5. eines **Porters**.
   Anfangsgehalt 1000 M.
6. eines **Bahnwarts**.
   Anfangsgehalt 1000 M.

Cautionsfähige Bewerber wollen ihre Bewerbungen **bis 15. Dezember d. Js.** unter Beifügung eines Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse auf dem Rathhause, II. Stock, Zimmer Nr. 7, einreichen.

Mannheim, 30. Novbr. 1891.

Stadtrath:
Klotz. Kiefer.

Bekanntmachung.

Zum 1. Januar n. Js. soll die **Restauration** auf dem neuen Viehhof nebst den dazu gehörigen Wohnungs- und Logis-Räumen im Submissionswege verpachtet werden. 23223

Cautionsfähige Bewerber wollen ihre Angebote in verschlossenem Couvert mit der Aufschrift „Viehhofs-Restauration" **bis 15. Dezember d. Js., Vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathhause II. Stock, Zimmer Nr. 7, einreichen, woselbst zu dem angegebenen Termine die Eröffnung der eingelaufenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

In dem bezeichneten Geschäftszimmer können auch vom Mittwoch, den 2. Dezember ab, während der Bureaustunden Vertrags-Formulare, welche die näheren Bedingungen enthalten, in Empfang genommen werden.

Mannheim, 30. Novbr. 1891.

Stadtrath:
Klotz.
Kiefer.

Liegenschafts-Versteigerung.

Samstag, 19. Dezember 1891, Vormittags 11 Uhr,

werden auf Antrag der Betheiligten bezw. deren Bevollmächtigten folgende, dem in Amerika verstorbenen **Jakob Wagner** von hier gehörigen Liegenschaften hiesiger Gemarkung im Rathhaus dahier der Erdvertheilung wegen öffentlich versteigert und erfolgt der Zuschlag, wenn der Schätzungspreis und darüber geboten wird, nämlich:

1.
Lagerbuch Nr. 2454.
1 Viertel 30 Ruthen, jetzt 16 a 81 qm, Acker am Heddesheimerweg, neben Johann Philipp Sommer und Adam Koch, Wwe.
Tax. 600 M.

2.
Lagerbuch Nr. 2637.
1 Viertel 10 Ruthen, jetzt 15 a 8 qm, Acker im Rindweg unter der Landstraße, neben Philipp Schmitt II. und Valentin Hölzel. 23509
Tax. 480 M.

Schriesheim, 3. Dezember 1891.

Bürgermeisteramt.
Hartmann.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 8. Dezember d. Js., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale T 5, 5 1 Pianino, 1 Büffet, 1 Spiegelschrank, 1 Trümmeaux mit Spiegel, 1 Commode, 1 kl. Tisch, 2 Wasch- u. 2 Nachttische, 1 Regulateur, 1 Spiegel, 1 Etagère und 2 Bilder im Vollstreckungswege, ferner im Auftrage: ca. 20 mille Cigarren gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 23572

Mannheim, 5. Dezember 1891.

Tröndle,
Gerichtsvollzieher, P 2, 3½.

Große Versteigerung.

Im Auftrage gegen Baarzahlung versteigere ich am

Montag, den 7. ds. Mts. und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr

in Q 3, 2: 23553

Eine große Parthie Cigarren, Cigaretten u. Tabake, verschiedene Spezereiwaaren, Besen u. Pinsel, 2 neue Tafelwagen, 1 Petroleum- und Salatölbehälter, 1 große Parthie verschiedene Schuhe, 1 Wolfspelz als Fußteppich, 1 Saftpresse, 1 Büreaustuhl und noch viele andere Gegenstände, wozu Steigerungsliebhaber einladet 23553

Mayerhuber,
Auctionator, Q 3, 2.

Schirm-Versteigerung!

Samstag, den 5. ds. Mts., Nachmittags von 2 Uhr ab

werde ich im

Berliner Schirm-Ausverkauf, G 3, 10

große Posten billige u. bessere

Regenschirme

gegen Baarzahlung versteigern.

Günstige Gelegenheit für passendste und nützlichste Weihnachtsgeschenke.

Ferd. Aberle, Auctionator.

Vor- und nachher freihändiger Verkauf. 23345

Die Mannheimer 10607

Darleih-Casse

nimmt Gelder an, verzinslich zu 3½% vom Tage der Einzahlung an gegen Schuldscheine von M. 100 bis M. 2000 und größere Beträge.

Bank-Discont,

Accept-Credit an Genossenschaften und soliden Geschäftsleuten zu coulanten Bedingungen.

Offerten erbeten sub G. A. 245 durch **Rudolf Mosse, Magdeburg.** 19446

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 7. Dezbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal T 5, 5 hier: 23568

1 Schreibtisch

gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 4. Dezember 1891.

Freimüller,
Gerichtsvollzieher, C 2, 6.

Nur noch einige Tage
findet in
E 3, 14
Planken,
(Schwanapotheke)
Versteigerung
und
freihändiger Verkauf
von
fertigen Herren- und Knabenkleidern

als: ganze **Anzüge, Paletôts, Schuwaloffs, Kaisermäntel, Hosen und Westen,** ferner 1 Posten feiner **Buxkins, Paletôtstoffresten,** abgepaßt zu **Anzügen, Hosen, Westen u. Juppen,** sowie **Hosenträger, Kragen, Manschetten u. Herrenschirme.**

NB. Am nächsten Sonntag, den 6. ds. Mts. findet den ganzen Tag Verkauf aus freier Hand statt. Die Waare ist Ia. Qualität und wird zu jedem annehmbaren Preis abgegeben. 23403

Anstett.

Unsere Bureaux und Fabrik

befinden sich nunmehr 23566

Lindenhof, Windeckstrasse

gegenüber der Lanz'schen Eisengießerei.

Gasmotoren-Fabrik Mannheim.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, 6. Dezember 1891. 2. Advent.

Trinitatiskirche. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfr. Greiner. Militär. Communion und Vorbereitung unmittelbar vorher. 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpf. Hitzig. Abds. 6 Uhr Vortrag von Herrn Professor A. Thoma von Karlsruhe.

Concordienkirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfr. Hitzig. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer Hitzig. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfr. Ahles.

Lutherkirche. 10 Uhr Predigt und Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. Simon.

Friedenskirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtv. Saeltzer.

Diakonissenhauskapelle. ½11 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Greiner.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag, Vormittag 11¼ Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Neeff. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Gemeinde der bisch. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh.

Sonntag Nachm. ½2—½3 Uhr Kindergottesdienst. (Sonntagsschule). 3—4 Uhr Religiöser Vortrag von Herrn Prediger Chr. Schwarz. Dienstag Abend keine Versammlung. Zutritt Jedermann frei.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, theilnehmende Freunde und Bekannte von dem heute Abend schnell erfolgten Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Urgroßvaters und Schwiegervaters, Herrn

Salomon Löb Baer

in Kenntniß zu setzen und bitten um stille Theilnahme.

Ilvesheim, 4. Dezember 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 6. Dezbr., Nachmittags 3 Uhr** statt. 23559

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

MARCHIVUM

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

November. **Verkündete.**
30. Wilhelm Zeller, Schuhm. u. Luise Treiber.
30. Josef Zimmermann, Monteur u. Christiane Christesen.
27. Joh. Gg. Matthes, Bierbr. u. Rosa Buchner.
27. Dr. Alfred Einhorn, Professor u. Marg. Christ. Daniel.
27. Leonhard Böckle, Pferdewärter u. Elisabeth Konrad.
29. Joh. Gilbert, Maschinenformer u. Barb. Nahner.
29. Christof Steudel, Maurer u. Jakob. Reinmuth.

Dezember.
1. Mathias Reichle, Bahnarb. u. Kath. Klein.
1. Sal. Heiß, Gasinstallateur u. Emilie Kraus.
1. Wilh. Mohr, Fuhrknecht u. Wilhelmine Pfefferle.
2. Phil. Ulr. Besserer, Fabrikarb. u. Marg. Blech.
3. Gabriel Adam, Heizer u. Therese Schröder.
4. Friedrich Kreis, Hauptlehrer u. Emilie Löchner.
4. Philipp Krimm, Fabrikarb. u. Karol. Lutz.
4. Joh. Friedr. Megert, Schneider u. Marg. Wehnert.
2. Wilh. Döppenbecker, Schiffer u. Karol. Christ. Seyfried.
3. Leon Weiß, Kaufm. u. Lisbeth Michaelis.

November. **Getraute.**
28. Otto Ehmüller, Fabrikant m. Christine Lurker.
28. Martin Mayer, Fabrikarb. m. Philippine Schenkel.
28. Johann Hermann, Metallgießer m. Kath. Wernig.
28. Philipp Scheurich, Schlosser m. Marg. Woll.
28. Balthasar Fenrich, Schuhm. m. Rosa Fenrich.
28. Heinrich Schröckhaas, Schuhm. m. Adelheid Senftleber.
28. Frz. Jos. Guldner, Fabrikarb. m. Albertine Kobberger.
28. Joh. Adam Nerpel, Rangirer m. Friederike Reichert.
28. Georg Seitz, Schuhm. m. Marie Marg. Wiesner.
28. Rudolf Ferrazini, Cementarb. m. Kath. Weiß.
28. Jos. Ant. Steinmann, Kaufm. m. Elisabeth Wühler.
28. Leopold Geißmar, Rechtsanwalt m. Anna Hirsch.

Dezember.
3. Jul. Stef. Simler, Telegr.-Assist. m. Marg. Hofmann.
3. Gg. Phil. Lenz, Schuhm. m. Pauline Drautz.
3. Gust. Sigm. Merz, Landw. m. Kath. Winkler geb. Merz.
3. Louis Maicon, Kaufm. m. Luise Lenk.
3. Michael Sauer, Schmied m. Kath. Schäfer.

Novbr. **Geborene.**
22. d. Tüncher Ludwig Hochwarth e. T. Elisabeth Katharine.
26. d. Installateur Ludwig Leonhard e. T. Charlotte.
26. d. Fabrikarb. Frdr. Jak. Andel e. T. Elisabeth Friederike.
21. d. Tagl. Christian Setzer e. S. Karl Friedrich.
25. d. Locomotivführer Joh. Frdr. Steib e. T. Barbara Anna.
23. d. Metzger Joh. Karolus e. S. Johann Josef.
26. d. Buchbinder Joh. Wolfg. Wagner e. S. Erhard Wolfgang.
27. d. Expeditor Karl Belz e. S. August Josef.
27. d. Fabrikarb. Adam Ruß e. S. Albert Hermann.
22. d. Agent Lazarus gen. Louis Schmidt e. T. Helene Franziska.
26. d. Wagenw. Joh. Pet. Gruber e. T. Elise Susanna.
29. d. Tagl. Joh. Jak. Menges e. S. August.
29. d. Schuhmacherst. Karl Adolf Weigele e. S. Karl Heinrich.
29. d. Eisendreher Karl Ullrich e. T. Elisabeth Friederike.
29. d. Fabrikarb. Mathias Wäschle e. T. Sofie Susanna.
25. d. Glaser Adam Lamerdin e. T. Karl Friedr. Jakob.
29. d. Schuhm. Joh. Nepom. Schwarz e. T. Maria.
30. d. kgl. Premierlieutenant u. Regimentsadjutant Georg Müller I. e. S. Wolfgang Friedrich Georg.
28. d. Maschinarb. Karl Pfau e. S. Karl Friedrich.
25. d. Schriftsetzer Frdr. Stumpe e. S. Karl Wilhelm.
28. d. Kassenboten Joh. Wolfg. Zwitzler e. T. Martha Marie Kath.
27. d. Tapetendr. Stefan Elishaus e. T. Kath. Elisab.
28. d. Fabrikarb. Franz Schäfer e. S. Adolf.
28. d. Tagl. Phil. Gebert e. T. Marg.
20. d. Bierkutscher Michael Weisbrod e. S. Heinrich Philipp.
29. d. Bäcker Phil. Pet. Haffelder e. T. Elise.
30. d. Hafenmstr. Stefan Schrieder e. T. Hermine.
30. d. Correcteur Heinrich Breitenbücher e. S. Gustav.
27. d. Maschinenmstr. Arno Bruno Keller e. T. Hedwig Emma Anna.
28. d. Cementarbeiter Pietro di Maria e. T. Ida.
27. d. Bierkutscher Heinrich Back e. T. Frieda.
30. d. Küfer Johannes Heiter e. S. Oskar Anton.
29. d. Schreiner Heinrich Müller e. S. Karl Julius.
29. d. Rector Julius Emil Schick e. S. Karl Otto Heinrich.
29. d. Wirth Gg. Heinrich Bernhard e. S. Karl Frdr. Wilh.

Dezember.
1. d. Maurer Joh. Hirth e. T. Anna Regina.
1. d. Müller Jos. Hirsfeld e. T. Wilhelmine Katharine.
1. d. Getreidearb. Paul Heinr. Arbogast e. T. Eva.
2. d. Tagl. Gottlieb Ruß e. S. Adolf Wilhelm.
2. d. Wagner Joh. Feickert e. S. Otto Heinrich u. e. T. Margaretha.
1. d. Viehhändler Frdr. Baumeister e. T. Maria.
1. d. Gießerm. Konrad Stephan e. S. Gustav.
1. d. Aufseher Wilhelm Schönit e. T. Marg. Rosa.

Novbr. **Gestorbene.**
27. der Buchdrucker Heinrich Schild, 46 J. 5 M. a.
27. Georg Ludwig, S. d. Wirths Mathias Berthold, 2 M. 15 T. a.
27. der verw. Optiker Friedrich Sattler, 79 J. a.
27. Anna Marg., T. d. Wagenwärtersgeh. Georg Otto, 3 J. a.
27. Elise, T. d. Maurers Georg Beckenbach, 7 T. a.
27. Franziska Kath., T. d. Schneiders Jakob Keßler, 2 M. a.
27. der verh. Bahnhofrestaurateur Joh. Wilh. Englisch, 52 J. a.
28. der verw. Schiffer Friedrich Müßig, 59 J. 11 M. a.
28. die ledige Privatin Elise Marg. Zielcke, 61 J. 2 M. a.
25. der verh. Schuhmacher Franz Kieser, 71 J. 1 M. a.
30. Ida, T. d. Eisendrehers Andreas Luz, 7 M. a.
29. die ledige Dienstmagd Sofie Bopp, 15 J. 2 M. a.
29. Emilie Frieda, T. d. Gärtners Wilh. Böhres, 8 M. 18 T. a.
30. Laver, S. d. Installateurs Adam Riehle, 4 M. 16 T. a.
27. der ledige Schiffer Karl Walter, 32 J. 8 M. a.

Dezember.
1. Sofie Wilh., T. d. Maurers Vinzenz Renninger, 6 M. a.
1. Martin, S. d. Tagl. Ludwig Wörle, 1 J. 1 T. a.
2. der verh. Privatm. Peter Staudt, 75 J. 7 M. a.
1. Kath. Luise, T. d. Fuhrm. Heinrich Geißler, 9 M. 24 T. a.
2. Lina, T. d. Drehers Christian Matthias, 1 J. 10 M. a.
2. Otto Georg, S. d. Bremsers Wendelin Speck, 9 J. 6 M. a.
3. Amalie, T. d. Küfers Georg Jakob Hatzenbühler, 9 M. 6 T. a.
3. Maria Barb. geb. Stern, Ehefr. d. Metzgers Ferd. Thanel, 50 J. 7 M. a.
4. die ledige Dienstmagd Elisabeth Bär, 34 J. 8 M. a.
2. Peter, S. d. Milchhändlers Karl Kuhn, 2 M. 6 T. a.

Grab-Denkmäler
reichhaltiges Lager.
Bruno Wolff,
Bildhauer. 10708
G 7, 23. Mannheim G 7, 23.

Moritz Löwenthal, G 7, 15
empfiehlt sein Lager
importirter Havanna sowie inländischer Cigarren
jeder Qualität und Preislage. 23528

Sie sind da! Sie sind da!

Ein großer Transport Ia. Schweizerkälber
sind hier angekommen und werden pr. Pfund zu 50 Pfg., aber nur 1. Qualität, ausgehauen.
Lunge u. Gekröse werden billigst abgegeben.
Achtungsvollst 23558
J. Hellinger, Metzgermeister, **J 3, 8.**

Ev. Arb.-Verein.
Sonntag, den 6. Dez., Abends ½8 Uhr
Familien-Abend
des ev. Bundes im Ballhause,
wozu wir unsere Mitgl. zur zahlreichen Betheiligung hierdurch einladen. Eintritt frei.
Vorher, um 7 Uhr Zusammenkunft in unserm neuen Vereinslocal (Englischer Hof, R 3, 15).
Vereinszeichen sind anzulegen. 23542

Heute Samstag, Nachm. ¼4 Uhr haben sich sämmtliche Kinder, welche an unserm Weihnachtsfestspiel mitwirken und noch mitwirken wollen, zu einer Probe im ev. Vereinshause in K 2, 10 einzufinden.
Der Vorstand.

Evangelischer Bund.
Sonntag, den 6. Dezember 1891, Abends ½8 Uhr
im Ballhause 23503
Familien-Abend
unter gefl. Mitwirkung des Kirchenchores.

Volz'sche Vorbildungsanstalt, Cassel.
Vorbereitung auf die Postgehilfen-, Einj.-Freiw.- 2c. Prüfung, sowie für jeden anderen Lebensberuf. Gute Erfolge. Pension. Große helle Schul- u. Schlafräume. Stete Aufsicht. Neuer Lehrgang: 6. Januar 92. Satzungen frei. Director Volz. 23524

Musik-Verein.
Dienstag, den 8. Dezember
CONCERT
im grossen Saale des Saalbaues.
Josua.
Oratorium für Soli, Chor und Orchester
von
G. F. Händel. 23344

Frische
Austern
morgen Sonntag früh eintreffend.
Moritz Mollier Nachf.
Telephon 488. 23577

23575
Von dem Neckarhäuser Treibjagen
Große Hasen
M. 3.30.
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant
C 2, 24, n. d. Theater.

Primaa 23576
Austern, Hummer
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant
C 2, 24, n. d. Theater,

Ungarisches Tafel-Mast-Geflügel täglich frisch geschlachtet. Truthahnen, fette Gänse, Ente, Poulets, Capaunen, zu 10 Pfund Postcolli von M. 6 bis M. 6.50 Pfg. franco Porto gegen Nachnahme versenden
Bergel & Kohn,
Zenta, (Ungarn). 22843
Preisblatt auf Verlangen gratis.

Wasserdichte Wagendecken, Wasserdichte Pferdedecken, aus imprägn. Segelleinen, gefüttert und ungefüttert bei **B. Oppenheimer, Mannheim, E 3, 1** (bitte auf Firma zu achten.) Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Prima Waare zu Fabrikpreisen

Zugelaufen
Ulmer Dogge, schwarzblau, stumpfe Ohren, weiße Brust und 4 weiße Pfoten zugelaufen. Abzuholen gegen Futtergeld u. Einrückungsgebühr bei Joh. Schuh, Edingen. 23474

Verloren
Ein brauner Edelmarder-muff verloren. 23493
Abzugeben D 7, 16, 3. St.

Ankauf
Gesucht.
Ein größeres Haus mit Stallung resp. etwas Land in der Nähe bei Mannheim auf sofort oder später zu pachten gesucht. 23432
Offerten unter F. L. postlagernd Edingen.

Altes Zinn kauft **Mannheimer Glasmalerei, H 7, 24.** 20215

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 2974
Carl Ginsberger, H 1, 11.

Für Lumpen, Papier, leere Flaschen, kleine u. größere Quantitäten Zeitungspapier werden die höchsten Preise bezahlt. 15993
A. Kuch, J 3, 30.

Schellfische
schön frisch,
Stockfische, gewässert per Pfd. 20 Pfg.
Kieler Sprotten ¼ Pfd. 20 Pfg.
Kieler Bücklinge Stück 6 Pfg.
Rollmops Stück 6 Pfg.
Aal in Gelée 1 Pfd.-Dose M. 1.—
Anchovis 1 Pfd.-Dose 60 Pfg.
Elbcaviar ¼ Pfd. 80 Pfg.
Uralcaviar ¼ Pfd. 100 Pfg.
Sardinen russ. 1 Pfd. 25 Pfg.
Marinirte Häringe
Delicateß-Häringe
Bismarck-Häringe
Oelsardinen Dose 70 Pfg.
feinste Marke, Pellier
Kronen-Hummer ½ Pfd.-Dose 85 Pfg.
Bückinge 6 Pfg. 23490
Appetit-Sild Dose 60 Pfg.
Anchovy-Paste ¼ Dose 80 Pfg.
Anchovy-Paste ½ Dose 50 Pfg.
Holl. Sardellen
geräuch. Teeaal Pfd. 50 Pfg.
geräuch. Schellfisch per Pfd. 35 Pfg.
aus directen Zufuhren bei
Johann Schreiber
Schwetzingerstraße, Neckarstraße, Neckarstadttheil.

Saucen u. Pieles
Mixed-Pieles O Gl.
Mixed-Pieles □ Gl.
Piccatilly O Gl.
Gherkins sort. O Gl.
Oliven, Französ.
Oliven, Spanisch.
Perlzwiebel ¼ u. ½ Gl.
Anchovy-Paste ½ D.
Anchovy-Paste ½ D.
Worcestershiresauce
India Soya
Beefsteak-Sauce
Champignons-Sauce
Salad-Cream
Majonaise
Hohenzollern-Sauce ff. (Preisgekrönt auf der Londoner Ausstellung) 23491
Alleinige Niederlage von Richardson & Co. bei
Johann Schreiber
Schwetzingerstraße 18a, Neckarstraße, Neckarstadttheil.

Eine gelübte Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 22514
P 3, 2, 2. Stock.

Eine g. empf. Frau i. d. Bedienung e. ält. Herrn od. Bureau zu reinigen. M 5, 4, 2. St. 23534

Institut W. Gabriel
M 7 No. 23.
Anstalt für schwedische Heilgymnastik (60 Apparate wie in Friedrichsbad in Baden-Baden), Orthopädie, Turnen und Massage.
Sicherer Erfolg bei:
1. Rückenverkrümmungen, rundem Rücken, mangelhafter Ausbildung des Brustkorbs, allgemeiner Körperschwäche, Rheumatismus, Hexenschuß, Ischias, Muskellähmung, Schreibkrampf u. s. w. 2. Nervenkrankheiten (Veitstanz). 3. Asthma, Emphysem. 4. Fettherz, Herzschwäche, Herzerweiterung, Klappenfehlern. 5. Stuhlverstopfung, Magenerweiterung, Hämorrhoidalleiden. 6. Bleichsucht, Corpulenz, Gicht, Diabetes. 18044
Wiederbeginn der regelmäßigen Uebungsstunden für Erwachsene und Kinder.
Kurse vom 4. Jahre an für jede Altersstufe.
Wegen Feststellung der Stunden Anmeldung baldigst erbeten.

Mannheimer Parkgesellschaft.
Sonntag, den 6. Dezember, Nachm. 3—6 Uhr
Grosses Concert
der Kapelle Petermann. 23467
Direktion: Herr Kapellmeister C. Petermann.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Den Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen der Abonnementskarten gestattet.
Der Vorstand.

Saalbau.
Sonntag, den 6. Dezember cr.
Großes Militär-Concert
der vollständigen Grenadier-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Vollmer.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Anstich von hochfeinem St. Anna-Bräu.
22540 Carl Kupp.
Der Saal ist gut geheizt.

Durlacher Hof.
Heute Sonntag, 6. Dezember
Concert & Vorstellung
der Künstler-Familie 23550
Nullmeyer.
Neuer Programmwechsel. Urfidel. Es ladet freundlichst ein
J. Keck.

Zum Luxhof, F 4, 12½.
Heute Samstag und morgen Sonntag 23578
Concerte
der Mannheim-Waldhöfer Knaben-Kapelle.
Samstag Entree frei. Sonntag Entree 10 Pfg.
wozu freundlichst einladet Ch. Hofmann.

„Zum Storchen" Mannheim.
Jeden Samstag.
Schlachtfest.
Bier hochfein,
direkt vom Faß. 23551

Gasthaus zum Zähringer Löwen.
vis-à-vis dem Hauptbahnhof. **L 17 No. 19** vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Heute Samstag, 5. Dezember

Grosses Schlacht-Fest.
Von 9 Uhr ab Wellfleisch, von Mittags 3 Uhr ab Leber- und Griebenwürste, mit ausgezeichnetem Filderkraut. Hiezu ladet ergebenst ein 23538
Ch. Gerber.

Bürgerliches Brauhaus
zum Habereck'l.
Samstag, den 5. Dezember 1891
Austich von hochfeinem

Bock-Bier

wozu höflichst einladet 23478
J. Lang.

G 5, 7. Zum Bachus. G 5, 7.
Heute Samstag 23563

Wellfleisch mit Sauerkraut,

Abends hausgemachte Wurst und Wurstsuppe, wozu freundlichst einladet
M. Tiemann.

Die ganze Nacht geöffnet!
Café-Restaurant „Goldner Stern."
vis-à-vis dem Theater.
Alleinige Niederlage
des echten Pilsner-Actienbier, stets frisch vom Faß und in Flaschen; jedes Quantum per ½ Fl. 40 Pfg. wird frei ins Haus geliefert.
Vorzüglichen Mittagstisch, große Auswahl à la carte zu jeder Tageszeit, besonders vor und nach dem Theater. 22630
Hochachtungsvollst
Chr. Voelkel.
Die ganze Nacht geöffnet!

Vereine

Krieger-Verein.

Sonntag, 6. d. Mts., Abends 8 Uhr findet im neuen Lokal R 3, 14 (Dahringer) eine

Musikalisch-theatralische Abend-Unterhaltung

statt, wozu unsere geehrten Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht 23417

Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.

Samstag, den 5. Dezember d. J., Abends ½9 Uhr

Gemüthl. Zusammenkunft (Kneipe) im Lokal S 2, 21.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

23315 Der Vorstand.

Sängerbund.

Samstag, den 5. dss. Mts.,

Probe 23560

Anfang ½9 Uhr.

Kaufmännischer Verein

Dienstag, den 8. Dezember Abends 8½ Uhr im Casino-Saale:

Vortrag

des Herrn Dr. juris Max Quarck aus Frankfurt a. M. über: „Kaufmännische Romane."

Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à M. 12 für sämmtliche Vorträge, Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung K. Ferd. Heckel, in den Musikalienhandlungen A. Doneckes, A. Hasdenteufel, Th. Sohler und im Zeitungskiosk hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben).

Die Saalthüren werden pünkt 8 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

23413 Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.

Samstag, 5. Dezember d. Js., Abends ½9 Uhr.

Mitglieder-Versammlung

in unserm Vereinslokal G 2, 9 bei Hrn. Franz Volz. Wegen Wichtigkeit der Sache ersucht um zahlreiches Erscheinen. 23507

Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.

Local: H. Volz, G 2.

Heute Samstag Abend 9 Uhr

Probe.

Um vollzähl. Erscheinen bittet

10635 Der Vorstand.

Gesangverein Frohsinn.

Heute Samstag Abend

Probe.

20449 Der Vorstand.

„Olymp."

Heute Samstag Abend,

Versammlung

in unserm Local „zum Habereck" Q 4, 11, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst einladen. 17685

Der Vorstand.

„Olymp".

Unserm lieben Freunde und Mitgliede Herrn 23565

Wilhelm Walther

zu seinem heutigen Wiegenfeste unsere herzlichste Gratulation!

Gesellschaft „Olymp".

Für Großbrauer.

Solvente, in der Wirthschafisbranche höchst erfahrene Wirthsleute, suchen baldmöglichst den **Bier-Ausschank** einer Brauerei zu übernehmen. Stadt Mannheim und Mannheimer Brauer bevorzugt, am liebsten größeres Etablissement mit etwas Sommerwirthschaft. Suchende sind in Mannheim gut bekannt u. stehen unterm Publikum in gutem Andenken. Gefl. Offerten unter O. N. Nr. 23569 **postlagernd Stuttgart**, unter genauer Beifügung der Bedingungen und Firma. 23569

Englischer Kursus

(Anfänger) wird eingerichtet. Anmeldungen unter W. 23527 an die Exped. d. Bl. 23527

Weihnachts-Verkauf.

Um meiner werthen Kundschaft außerordentliche Gelegenheit zu schönen, praktischen und billigen **Weihnachts-Einkäufen** zu bieten, habe die Preise für

Schwarze und farbige Kleiderstoffe,

Leinen- und Baumwollwaaren,

Winteroxfordflanelle, Bettzeuge und Bettbarchente,

Weisse und farbige Bettdecken, Biberbetttücher.

Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Tischdecken, Teppiche,

Bettvorlagen und Läuferstoffe, weiße und farbige Vorhangstoffe,

Schlafdecken, Bettdecken

Taillen, Corsetts und Kinderkleider,

Morgenkleider, Unterröcke,

Herren-Normalhemden, Jacken und Hosen,

Gestrickte Herrenwesten und Arbeitshemden,

Oberhemden, Kragen, Manschetten und Shlipse,

Weiße und farbige Damen- und Kinderwäsche,

Wollene u. seidene Halstücher, Hauben, Hüllen u. Handschuhe

um Bedeutendes ermässigt.

Als außerordentlich billig empfehle: 23462

Reinwollene schwarze Cachemires, doppeltbreit

pr. Met. **90** Pf. **1,20** Pf. **1,50** Pf. **1,75** Pf. **2** Mk. **2,25** Pf. **2,50** Pf. **2,90** Pf. **3,30** Pf.

„ Elle **54** Pf. **72** Pf. **90** Pf. **1,55** Pf. **1,20** **1,35** Pf. **1,50** Pf. **1,74** Pf. **1,98** Pf.

Hauskleiderstoffe

Thüringer Warps 80 Ctm. breit, per Meter 50 Pf., Elle 30 Pf.

Thüringer Lamas, doppeltbreit, per Meter 70 Pf., Elle 42 Pf.

Reinwollene Kleiderstoffe, doppeltbreit

Meter 1.35 Mk. Elle 80 Pfg.

Farbige Reinwollene Stoffe

Croises, Prima Qualität, **früher** p. Met. 1,40, **jetzt nur 1,10 Pfg.**, Elle **66 Pfg.**

Phantasie-Stoffe, Prima Qualität, **früher** 1,90 Pfg., **jetzt nur 1,50 Pfg.**, Elle **90 Pfg.**

Tuch-Stoffe, Prima Qualität, **früher** 2,20 Pfg., **jetzt nur 1,80 Pfg.**, Elle **1 M. 8 Pfg.**

Reste außerordentlich billig.

P. Guttmann, Mannheim

S 1, 9 Breitestraße S 1, 9.

Eier Eier

Wir offeriren heute:

Hochprima frische **italiener Siedeier**, per Stück 9 und 10 Pfg., per Hundert Mk. 8.80.

do. frische schwerste **bayerische Eier**, per Hundert Mk. 6.30. 23505

do. **Kalkeier**, per Hundert Mk. 5.50.

Sämmtliche Sorten kistenweise billiger. Jedes Quantum zu haben.

Hans Geyer & Cie., Eiergrosshandlung,

F 1, 7½. — Telephon Nr. 601.

Wer stolz ist

auf sein Haupthaar und dasselbe erhalten will, gebrauche den Chinin-Haar-Nährstoff „Gloria." Derselbe verhindert den Haarausfall, entfernt die Schuppen, macht spröde Haare glänzend und weich 2c. Preis per Flacon Mk. 1.50. Ueberall vorräthig bei Friseuren, Handlungen oder direkt von der chemisch-technischen Fabrik „Gloria", Stuttgart. 23510

Zum Bügeln

wird stets angenommen.

12790 **K 2, 23**, parterre.

Mülhauser Jengreste

empfiehlt 23525

J. Schmies, O 6, 6.

Alle **Bilder und Spiegel** werden solid und billig eingerahmt bei **Karl Appel**, Glaserei, H 4, 9. 23532

Dampfkessel

werden gereinigt. Näheres bei Hr. Thomas, Schwetzingerstraße Nr. 74. 23389

Italienischen-

Unterricht in Kurse: 2.50 per Mon. Off. unt. D. C. Nr. 23380 an die Expedition ds. Bl. 23380

Wer an den Nachlaß der † Frau Dr. Cahn Wittwe (C 3, 20½) noch Forderungen zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, seine Rechnung innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten einzureichen. 23250

Mannheim, 30. Nov. 1891.

D. F. Fürst,

Rechtsanwalt.

Heiraths-Gesuch.

Ein **Franzose**, tüchtiger Kaufmann, gediegenen Charakters, seit 7 Jahren in bedeutendem bad. Geschäfte thätig, wünscht sich behufs Etablirung in Deutschland, mit einer kathol. Dame mit Vermögen zu verheirathen und bittet um Off. unter No. 22197 an die Expedition d. Bl. 23197

Discretion Ehrensache.

Wir empfehlen zu 21763

Fabrik-Preisen

eine **große Parthie** uns von der **renommirtesten Münchener Joppen- und Havelock-Fabrik** zum Verkauf übertragenen

Havelocks

aus ächt **bayer. Loden** in allen Farben im Preise von 17, 21, 28 und 35 Mk.

Hohenzollern-Mäntel

ohne Aermel in allen Farben im Preise von 25, 30, 38, und 45 Mk.

Hohenzollern-Mäntel

mit Aermel in allen Farben im Preise von 28, 35, 42 und 48 Mk.

Joppen

in allen möglichen Façons und Farben im Preise von 7½, 9, 11, 13, 15, 18, 20 M.

Schlafröcke

aus ganz gediegenem Stoffe in allen Farben und mit jedem beliebigen Besatze von M. 15 an.

Auf Wunsch Anfertigung nach **Maaß**.

Obige Artikel eignen sich besonders zu

Weihnachts-Geschenken

Wir versenden solche auch nach Auswärts. Es genügt hierzu Angabe der Brustweite.

Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht oder nach Maaß angefertigt.

Preise fest.

Bedienung prompt.

Engelhorn & Sturm

Stroh-markt, O 5, 5 Mannheim.

Aechte Brettener 22450

Honiglebkuchen.

Gebrüder Zipperer,

Heidelbergerstraße O 6, 3.

Geflügel 23436

Poularden, Hühner, Kücken. Stopfgänse in 5 Kilo-Postcollis M. 5.60; Puter, Enten M. 6.—; feinst. hell. ung. **Tafelhonig** 5 Kilo Blechdose M. 5.80. Alles franco gegen Nachnahme, das Geflügel frisch geschlachtet, rein gerupft, nur Prima Qualität.

Anton Tohr, Versecht, Ungarn.

Ein armes **Mädchen**, elternlos und ohne Stelle, ersucht edle Menschenfreunde, ihr kleines Kind von 4 Wochen zu adoptiren oder sie in ihrer mißlichen Lage zu unterstützen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 23478

Handschuhe werden schön gewaschen, ebenso Herren-Cravatten gereinigt. 19349

Frau **L. Jähnigen, T 1, 13.**

Prima 23555

Kalbfleisch

per Pfund 60 Pfg.

G. Sohn, Q 4, 12.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1890 wurden versichert 169,000 Knaben mit 190,000,000 Mk. Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte 2c. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter. 23321

Vortheilhafte Gelegenheit zum Einkauf preiswerther

Damen-Mäntel.

Von heute ab werden wegen **vorgerückter Saison** ohne Unterschied alle noch vorräthigen

Regen-Mäntel, Winter-Mäntel, Kinder-Mäntel,

Jaquettes, Capes, Seiden-Plüsch-Jaquettes, Tricot-Taillen, Pelzwaaren

zu enorm billigen Preisen abgegeben.

Besonderer Gelegenheitskauf.

Eine Parthie zurückgesetzter Regen-Mäntel

per Stück 6, 8, 10—12 Mark.

Eine Parthie zurückgesetzter Abend-Mäntel und Röcke

per Stück 8, 10, 12—14 Mark.

Verschiedene Original-Modelle zur Hälfte des Einkaufspreises.

Breitestraße **P 1, 4** **L. Fischer-Riegel** Breitestraße **P 1, 4**

Mannheim. 23052

Grosser

Weihnachts-Ausverkauf

sämmtlicher Artikel

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Winter-Mäntel	**Morgenröcke**
Jaquettes Capes	**Juppons**
Abendmäntel	**Flanell-Blousen**
Kindermäntel	**Tricottaillen**

Der Ausverkauf beginnt am 1. Dezember und endet am 24. Dezember.

Cramer & Volke

O 3, 10. **O 3, 10.**

23342

H 6, 13 J. Baumann H 6, 13.

Empfehle Ia. selbstgemachte **kalbled. Herren-, Damen- und Kinderstiefel** zu billigsten Fabrikpreisen. 17690

Rasier-, Frisier- und Haarschneide-Salon.

Sicherheit gegen Bartflechten. Jeder Abonnent erhält gratis seine eigene Rasiertentsilien. Abonnement **M. 1.10** für 12 Nr. Anfertigung aller **künstlichen Haararbeiten** zu den billigsten Preisen. 2841

Zöpfe werden von 80 Pfg. an angefertigt.

A. Nauth, Friseur,

F 4, 21.

gegenüber dem Hotel Falkenstein.

Buchhaltung.

Practischen Unterricht ertheilt ein bewährter Fachmann. 23488 Näheres im Verlag.

Die ächten Oscar Tietze's

Zwiebel-Bonbons

werden als vorzügliches Haus- und Schutzmittel gegen

Influenza

empfohlen. Dieselben sind überall zu haben. 19817

Die Firma

Berthold Meyer's Nachfolger

(Inhaber Hermann Dick)

E 1, 1 Mannheim Planken

verkauft von heute ab alle vorräthigen

Jaquettes u. Capes, darunter hochelegante Modelle,

sowie

Winter-, Abend- und Regenmäntel

zu **bedeutend ermäßigten** Preisen. 23405

Weihnachts-Ausstellung

von

Julius Hermann's

Buchhandlung

O 3, 6 an den Planken **O 3, 6**

Reichhaltige Auswahl des Besten auf dem Gebiete der

Geschenks-Literatur

für die Jugend und Erwachsene.

Prachtwerke, Classiker, Gedichtsammlungen, geschichtliche und geographische Werke, Literaturgeschichten, Conversationslexica, Wörterbücher, Gesang- und Gebetbücher, Koch- und Wirthschaftsbücher Atlanten und Globen.

Jugendschriften u. Bilderbücher

Kinder- und Gesellschafts-Spiele.

Cataloge gratis, Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten. 23545

Heinrich Helwig,

M 2, 8. **Mannheim.** **M 2, 8.**

Fabrik-Niederlagen der

Gummi-Fabrikate von A. Hutchinson & Comp.,

sowie der 20963

Manometer nebst Zubehör von Schäffer & Budenberg.

Asbestwaaren, Ledertreibriemen, Wasserstandsgläser etc. etc.

Heinrich Kessler 23312

P 6, 2 Geigenbauer **P 6, 2.**

Mannheim.

Empfiehlt sein bekanntes **Musik- u. Instrumenten-Lager** zu Festgeschenken geeignet, als: 1/8, 3/4 u. 4/4 **Violinen, Bogen, Kasten, Notenpulte, Zithern** (von 12 M. an), **Zieh- u. Mundharmonika, Trommeln, Symphonium, Drehdosen, Schweizer Spielwerke** und alle Sorten **Kinderinstrumente** zu den billigsten Preisen.

Das Geschäft bitte nicht zu verwechseln.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Samstag, 5. Dezember 1891. 25. Vorstellung im Abonnement A.

Zur 100. Wiederkehr des Todestages von **W. A. Mozart.**

Prolog,

gedichtet und gesprochen von Herrn **Ludwig Schreiner.**

Anschließend daran:

ausgeführt vom Hoftheater-Orchester, unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Frank

Maurerische Trauermusik.

Jupiter-Symphonie.

Allegro vivace. — Andante. — Menuett. — Finale.

8 Minuten Pause.

Requiem,

gesungen vom **Hoftheater-Singchor** unter gefälliger Mitwirkung des **Solopersonals.**

Sopransoli: Fräulein Matura, Fräulein Tobis. Altsolo: Frau Seubert. Tenorsolo: Herr Erl, Herr Mittelhauser. Bassolo: Herr Döring.

Requiem.	Lacrymosa.
Dies irae.	Domine Jesu.
Tuba mirum.	Hostias.
Rex tremendae.	Sanctus.
Recordare.	Benedictus.
Confutatis.	Agnus Dei.

Kassenöffn. 1/2 7 **Uhr. Anfang** 7 **Uhr. Ende** 9 **Uhr.**

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 6. Dezember 1891.

25. Vorstellung im Abonnement **B.**

Zum Gedächtniß an **W. A. Mozart:**

Die Hochzeit des Figaro.

Komische Oper in 4 Akten. Musik von Mozart.

(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Frank. — Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Graf Almaviva	Herr Knapp.
Die Gräfin	Frl. Mohor.
Figaro, Kammerdiener des Grafen .	Herr Döring.
Susanne, seine Braut . . .	Frl. Tobis.
Cherubin, Page des Grafen . .	Frl. v. Barsberg.
Marzelline, Wirthschafterin im Schlosse des Grafen	Frl. Graichen.
Bartolo, Arzt	Herr Hildebrandt.
Basilio, Musikmeister . . .	Herr Rüdiger.
Don Curzio, Richter . . .	Herr Peters.
Antonio, Gärtner im Schlosse, Oheim der Susanne	Herr Starke.
Barbchen, dessen Tochter . . .	Frl. Schrenberg.

Kassenöffn. 1/2 6 **Uhr. Anfang** 6 **Uhr. Ende nach** 9 **Uhr.**

Erhöhte Eintritts-Preise.